Nr. 1. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 1. Januar 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Jahreswende.

Vergangenheit und Zukunft berühren sich zwar fortwährend in dem flüchtigen Augenblick, welchen wir die Gegenwart nennen, den bei weitem meisten Menschen aber kommt dieses Ineinandergreifen nur ausnahmsweise zu bewußter Vorstellung, bei gewohnheitsmäßigen Anlässen, vornehmlich beim Eintritt in ein neues Jahr. Jeder mustert, rückwärts schauend, was das abscheidende Jahr ihm gebracht — oder auch nicht gebracht, jeder sieht sich das kommende darauf an, was es ihm an Hoffnungen und Wünschen erfüllen könnte — vielleicht auch erfüllen wird. Und ähnliche Empfindungen, wie die Brust des Einzelnen, bewegen auch den Sinn der nationalen Gesammtheit, soweit sie von verständnißinniger Theilnahme an ihren öffentlichen Geschicken getragen wird.

Auf der Grenzscheide von 1889—1890 stehend, kann unser deutsches Volk dem schwindenden Jahre wesentlich nur eine dankbare Erinnerung weihen. Ist uns im Laufe desselben doch das Allen gleichermaßen theure, unschätzbare Gut des Weltfriedens ungeschmälert erhalten geblieben und damit der augenfälligste Beweis gegeben, daß die schweren Opfer, welche wir unserer Wehr- und Steuerkraft um des Friedens willen auferlegten, nicht vergebliche gewesen! In der erfolgreichen Zurückdämmung drängender Kriegsgefahr genießt Deutschland, und mit uns ganz Europa, die Früchte jener segensreichen Politik, welche sich unter der Aegide des Dreibundes zu einer traditionellen herauszubilden fortfährt und durch Kaiser Wilhelms fortgesetzte Besuchsreisen fremder Höfe, sowie durch die Anwesenheit der Monarchen Oesterreich-Ungarns, Italiens und Rußlands in Berlin, in Verbindung mit den Begegnungen, welche zwischen dem Reichskanzler einerseits, den leitenden Staatsmännern der beiden übrigen Glieder des Dreibundes andererseits stattfanden, um ebensoviele neue und leistungsfähige Bürgschaften bereichert worden ist!

Wenn nur den friedlichen Errungenschaften auf dem Gebiete der auswärtigen Politik ebenbürtige Resultate auf innerpolitischem Gebiete gegenüberständen! Allein, man darf es sich nicht verhehlen, daß, wenn der alte Erbfehler unseres Volkes: die Uneinigkeit und die „itio in partes", in Ansehung der auswärtigen Dinge vor den berufenen Autoritäten allmälig zu schweigen gelernt hat, er nach Innen das desto lautere Wort führt; daß die politischen, religiösen und namentlich die sozialen Parteiungen heute anscheinend weiter als je zuvor von Friede und Versöhnung entfernt sind. Ohne verkennen zu wollen, daß auch das Jahr 1889 für Deutschlands innere Entwickelung keineswegs ein verlorenes gewesen, wird man sich doch gestehen, wie das, was an positiven gesetzgeberischen und sonstigen Erfolgen eingeheimst wurde, weniger das Verdienst des Parteigeistes, als vielmehr die mit elementarer Macht wirkende Logik der Thatsachen zum Urheber hat. Die *Kraft des nationalen Gedankens* war es, welche unserer inneren Entwickelung auch während des verflossenen Jahres über so manche Fährlichkeit hinweghalf und sie in den Stand setzte, sich des Ansturms der zersetzenden Faktoren sieghaft zu erwehren.

Die Kraft des nationalen Gedankens, der treuen, selbstlosen Hingabe an Kaiser und Reich, ist es auch, welche in diesem ernsten Augenblick der Jahreswende den ehrlichen deutschen Vaterlandsfreund mit Vertrauen in die Zukunft erfüllt. Andernfalls könnte ihn ein Blick auf das ruhelose Gähren und Brodeln in den Tiefen der sozialen Frage vielleicht stutzig machen. Sind doch nun erst wenige Wochen verstrichen, daß dem deutschen Westen eine abermalige Streikkatastrophe drohte, deren Hintanhaltung die staatliche Autorität zu einem direkten Eingriffe in das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern bewog. Inwieweit hier das rechte Maß innegehalten worden ist, besonders unter dem Gesichtspunkte billiger Gleichberücksichtigung der Koalitionsfreiheit nicht nur bei den Arbeitern, sondern auch bei den Arbeitgebern, muß die Erfahrung lehren. Bedenklich will es uns immerhin scheinen, wenn parlamentarische Doktrinäre einseitig den Arbeitern nach dem Munde reden und, sei es aus wahltaktischer Spekulation, sei es aus sonstigen, sachlich nicht gerechtfertigten Erwägungen, in dem wirthschaftlichen Interessenkampfe der betheiligten Parteien eine Haltung beobachten, welche am letzten Ende nur dahin führen kann, die Begehrlichkeit und Disziplinlosigkeit des Arbeitergros schrankenlos zu steigern!

Hoffen und vertrauen wir, daß das neue Jahr dem heißen, inneren Ringen und Kämpfen unseres Volkes solche Bahnen anweise, solche Ziele setze, welche mit dem Wohl der Gesammtheit nicht nur nicht im Widerspruch stehen, sondern zur Förderung desselben ihr Theil beitragen. Die bevorstehenden Reichstags-Neuwahlen werden aller Voraussicht nach einen folgenschweren Ausgangspunkt neuer Manifestationen der alten, schon sattsam bekannten Strebungen bringen. Desto mehr gilt es für jeden treuen Freund des Kaisers und des Reiches, fest und unentwegt das Panier des nationalen Gedankens hochzuhalten, auf die Weisheit der regierenden, auf die ehrliche Mitwirkung aller staatserhaltenden Faktoren, endlich auch auf den guten Genius der deutschen Volksart zu bauen. In diesem Sinne ist uns auch das neue Jahr kein unbekannter Fremdling mehr, sondern gewissermaßen ein vertrauenerweckender Gast an unserem Herde, und in diesem Sinne rufen wir unserem Leserkreise ein herzhaftes: Prosit Neujahr! zu.

Deutschland.

Berlin, 31. Dezember. Bei dem geschäftsführenden Ausschusse des deutschen Emin-Pascha-Komitees ist, wie schon erwähnt, ein Bericht des Dr. Peters eingegangen, der bis zum 8. Oktober reicht. Wir erhalten darüber folgende Mittheilung:

Peters hatte seinen Marsch aus der Landschaft Subakini am Tana aufwärts bis Massa ohne besondere Schwierigkeiten fortgesetzt. Hinter Massa aber mußte eine unbewohnte, wasserlose Steppe durchwandert werden, was nur mit der größten Anstrengung gelang. Hierbei folgte Dr. Peters den Spuren einer englischen Expedition, welche denselben Weg kurze Zeit zuvor eingeschlagen hatte. Die Expedition selbst traf Peters nicht, sie war von Somalis zersprengt und ihr Führer, ein Mr. Smith, den Aussagen der Eingeborenen zufolge, nach Ukamba geflohen, um nach Mombas zurückzukehren. Der Marsch durch die Steppe dauerte vom 16. bis 21. September. An diesem Tage langte die deutsche Expedition in Oda Galla an, dem ersten bewohnten Orte im Galla-Sultanat am oberen Tana, das nach dem Berichte des Dr. Peters in seiner Gesammtheit nicht den Namen Korkorro, wie auf der Ravenstein'schen Karte angegeben ist, sondern den Namen „Oda-Boru-Ruva" führt. In dieser Landschaft, eine deutsche Meile hinter Oda Galla — zwei Tagemärsche von Hameye am Kenia entfernt — legte Peters eine Station an, indem er ein Haus erbaute, welches er nach seinem Freunde von der Heydt, dem Schatzmeister des Komitees, „von der Heydt-Haus" nannte. Hier befand sich die Expedition in einer furchtbaren Gegend, und Dr. Peters schließt den ersten, am 28. September geschriebenen Bericht mit dem Ausdruck der Befriedigung über die Lage und die Aussichten der Expedition. Er hoffte bald nach dem Kenia-Gebirge aufbrechen zu können, um von dort nach dem Baringo-See und weiter in's Gebiet von Emin Pascha zu marschiren. Diesem Bericht ist dann eine Nachschrift, d. d. „von der Heydt-Haus, den 8. Oktober", beigefügt, aus welcher hervorgeht, daß die Ruhe und Sicherheit, deren sich die Expedition in der neuangelegten Station erfreut hatte, nicht von langer Dauer war. Mit dem Galla-Sultan Hugo hatte Peters einen für die Expedition vortheilhaften Vertrag abgeschlossen, der aber die Unzufriedenheit der Großen der Wagalla erregte. Es kam zum Streit, als Peters eine Anzahl Suahelis, welche von den Wagalla geraubt und zu Sklaven gemacht waren, in seinen Schutz und unter die Zahl seiner Träger aufnahm. Am 6. Oktober fand ein kurzes Gefecht statt. Peters, der seinen Leuten vorher ausdrücklich verboten hatte, zu schießen, wurde angegriffen und durch Nothwehr gezwungen, feuern zu lassen. Es gab auf Seiten der Wagalla Todte und Verwundete. Unter letzteren befand sich der Sultan. Die Wagalla flohen, Peters blieb Herr des Platzes. Er kehrte dann in sein Lager zurück und stand im Begriff, Verschanzungen anzulegen, um auch gegen die Somalis, die von Osten kommen könnten, geschützt zu sein. Am Schlusse der Nachschrift vom 8. Oktober meldet Dr. Peters, daß Lieutenant von Tiedemann seit einigen Tagen erkrankt sei, sich aber auf dem Wege der Besserung befinde.

Eine ausführlichere Wiedergabe des Peters'schen Berichtes wird in der nächsten Nummer der „Deutschen Kolonial-Zeitung" erscheinen, die auch einen Bericht des Kapitän-Lieutenants Rust veröffentlichen wird.

— Der geschäftsführende Ausschuß des konservativen Landesvereins für Mecklenburg veröffentlicht nachstehende Kundgebung: „Um das zwischen der deutschkonservativen, der freikonservativen und der nationalliberalen Partei des Reichstags für die bevorstehenden Reichstagswahlen abgeschlossene Kartell, für welches diesmal die mecklenburgischen Wahlkreise nicht ausgenommen sind, auch in unserem Lande zur Ausführung zu bringen, hat der unterzeichnete geschäftsführende Ausschuß des konservativen Landeswahlvereins, nach Benehmen mit den Vorsitzenden der konservativen Kreiswahlvereine, mit der nationalliberalen Partei zu unterhandeln versucht. Da die nationalliberale Partei Mecklenburgs nicht für sich organisirt ist, so wandte sich derselbe an einzelne maßgebende Führer dieser Partei mit dem Vorschlage, daß man sich gegenseitig den gegenwärtigen Besitzstand, nach welchem den Nationalliberalen zwei Wahlkreise gehören, garantiren möchte, und mit dem weiteren Anerbieten, daß die Konservativen auch bedingungsweise bereit sein würden, über die Abtretung eines dritten Kreises an die Nationalliberalen in Verhandlungen zu treten. Ueber dies Anerbieten sind von Seiten der Nationalliberalen Berathungen gepflogen, dieselben haben aber zu dem Ergebniß geführt, daß das Kartell von den Nationalliberalen bestimmt und rundweg abgelehnt ist. In Folge dessen fordern wir unsere Parteigenossen nunmehr auf, zur bevorstehenden Reichstagswahl in allen Wahlkreisen konservative Kandidaten aufzustellen und die Wahlvorbereitungen rechtzeitig zu treffen."

— Nach der „Baier. Korresp." hat sich der bayerische Staatsminister des Innern, Frhr. von Feilitzsch am 27. einer gefährlichen Operation unterzogen, welche glücklich von Statten ging. Der Minister leidet nämlich an einer Darmfistel, deren Entfernung nur auf dem Wege einer Operation möglich war. Das Befinden des Ministers ist jetzt ein gutes, ebenso befindet sich Frhr. Dr. v. Lutz wieder bedeutend besser.

— Wie das „Bromberger Tageblatt" berichtet, ist am 28. Dezember in Bromberg ein Brief des Lieutenants v. Tiedemann, des Gefährten von Dr. Peters, eingetroffen. Lieutenant von Tiedemann hat diesen Brief an seinen Vater, den dortigen Regierungspräsidenten, gerichtet. Das Schreiben, welches „Oddo Boruch Novä" (zwei Wegereisen von Hameje), den 28. September, datirt und am 5. Dezember von Lamu abgegangen ist, ergänzt in vielen Stücken den am 28. Dezember in Nürnberg angekommenen Brief von Dr. Peters. Tiedemann schildert hauptsächlich den unsäglichen Durst und die Strapazen, welche er und Dr. Peters auf der Reise durch die wasserlose Steppe zu erdulden hatten und den Aufenthalt bei den Wagalla und dem Könige Ugos, welcher sich erst wenig entgegenkommend zeigte, aber schließlich Tiedemann und Peters sehr gut aufnahm. Bei Abgang des Briefes waren beide Reisende frisch und munter. Die Hitze war übrigens Ende September in der Residenz des Königs Ugos außerordentlich groß, 45—50 Grad Celsius im Schatten. Auf der Rückseite des Kouverts des Tiedemannschen Briefes befindet sich von der Hand Oskar Borcherts folgende, anscheinend am 1. Dezember geschriebene Bemerkung:

„Auf dem Wege zu Dr. Peters und Ihrem Herrn Sohn empfange ich diesen Brief. Durch einen sicheren Boten befördere ich denselben an die Küste, und so kommt er hoffentlich in Ihren Besitz. Ihren Herrn Sohn, welchen bald zu sehen ich mich sehr freue, geht es, wie ich von dem Boten höre, sehr gut, ebenso Herrn Dr. Peters. Glauben Sie, bitte, nicht den Schauergerüchten!"

Ueber die Reise durch die Steppe schreibt Herr v. Tiedemann wörtlich:

„. . . . Ich habe die Qualen des Durstes kennen gelernt, daß ich nicht mehr weit vom Wahnsinn war, umgeben von Trägern, die, durch denselben Mangel wüthend gemacht, murrten und drohten, bis mein Revolver knallte und sie im Zaum hielt. Wir hatten uns auf die Ravensteinsche Karte verlassen, welche Oddo Baruch Novä ganz naheliegend bei Massa verzeichnet, während in der That Massa kaum auf der Hälfte des Weges zwischen Ngao bis Oddo Baruch Novä liegt. Wir hatten uns nicht auf einen Marsch durch die Steppe vorbereitet, wenigstens nicht auf einen Marsch, der sieben Tage lang durch eine wüstenähnliche Einöde führte, ohne daß man einen Menschen zu Gesicht bekam. Hätten wir nicht zwei Ochsen bei uns gehabt und an einem Tage eines unserer Kameele geschlachtet, wäre die Expedition zu Grunde gegangen, wie es vor uns 2 englischen gegangen ist. Jetzt sind wir durch und fühlen uns ganz wohl. . . ."

— Dem deutschen Emin Pascha-Komitee ist nachstehendes Schreiben Emin Paschas zugegangen: Mikesse, Ost-Afrika, 26. November 1889. Hochverehrter Herr! Bei meiner Ankunft in Usambiro am Südende des Viktoria-Nyanza habe ich erfahren, daß eine deutsche Expedition ausgerüstet worden ist, um mir, meinen Leuten und mir Hülfe zu bringen. Gestatten Sie mir deshalb Ihnen und Allen, die sich an dieser Unternehmung betheiligt haben, schon heute — von unterwegs — unser Aller tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Ist es mir gestattet, mein Vaterland wiederzusehen, so wird es mir jedenfalls eine angenehme Pflicht sein, Ihnen persönlich den Ausdruck meiner herzlichen Erkenntlichkeit und meinen Dank für Ihre Generosität darzubringen. Ich begrüße das große Unternehmen, das unter Ihrer Aegide geplant und verwirklicht wurde, als einen Beweis für das lebhafte Interesse, das man nun auch in Deutschland den afrikanischen Verhältnissen zuzuwenden beginnt: ein Interesse, von dem ich mir reichen Segen für diese Länder verspreche. Eigene Anschauung hat mich über die hiesige Lage, ich befinde mich auf deutschem Boden, nur Gutes kennen gelernt. Ich kann demnach nur wünschen, daß man auf den gelegten Grundlagen recht rüstig fortbaue, damit ein Bau erstehe, der seinen Meistern Ihre macht. Was ich dazu beitragen kann, soll gewiß mit Freuden geschehen. Genehmigen Sie, hochverehrter Herr, den Ausdruck meiner unvergänglichen Dankbarkeit und glauben mich Ihren tiefverpflichteten Emin. An die deutsche Kolonialgesellschaft zu Händen des Emin Pascha-Komitees, Berlin, Markgrafenstraße Nr. 25. — Dieser Brief hat sich mit einem Schreiben gekreuzt, welches der geschäftsführende Ausschuß des Emin Pascha-Komitees zur Begrüßung Emin Paschas an diesen nach Sansibar gerichtet hatte und welches sich jetzt in den Händen unseres tapferen Landsmannes befinden muß.

— Ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Lissabon vom 28. d. Mts. meldet, daß Major Serpa Pinto in seiner aus Mozambique datirten Depesche an die portugiesische Regierung behauptet, daß er von den Makololos angegriffen wurde, welche nur eine Fahne hatten. Sie wurden, wie er behauptet, von dem Direktor der englisch-afrikanischen Seengesellschaft aufgewiegelt, ihn anzugreifen, wie sie dies in einem von ihnen unterzeichneten Dokument erklärten. Mr. Scott, das Haupt der englischen Mission in Blantyre, hätte den Makololos empfohlen, den Frieden aufrecht zu erhalten. Die Einwohner von Mannyire lägen nach wie vor friedlich dem Ackerbau ob. Der Major fügt hinzu, er wäre überzeugt, daß sein Vorgehen dem Sklavenhandel unter den Makololos sowie anderen von denselben verübten Gewaltthätigkeiten ein Ende setzte. Schließlich erklärt er, daß er die Nyassa-Route dem Handel erschlossen und den Distrikt Schiré okkupirt habe.

— Der Bericht der Reichstags-Kommission zur Vorberathung eines Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878, verfaßt vom Abg. Kurtz, ist fertig gestellt und umfaßt 25 Seiten. Das Ergebniß der ersten Lesung läßt sich in den Hauptpunkten dahin zusammenfassen: 1) Die Definition der Umsturzbestrebungen wird abgelehnt. 2) Das Versammlungsverbot wird beibehalten und die Ausnahme der Wahlversammlungen verworfen. 5) Das Dauerverbot von Druckschriften wird beibehalten mit der Einschränkung, daß es erst zulässig wird, wenn innerhalb eines Jahres nach dem ersten Einzelverbot ein ferneres Verbot erfolgt. 6) Daß die den Thatbestand enthaltenden Stellen in der Begründung des Verbots anzugeben, und daß trennbare Theile auszuschließen sind, sowie, daß die Beschwerde aufschiebende Wirkung hat, wenn sie auf Aufhebung des Verbots des ferneren Erscheinens einer periodischen Druckschrift gerichtet ist. 4) Die Vorlage, soweit sie das Verwaltungs-Streitverfahren zuläßt, wird angenommen. 5) Die Streichung der §§ 22, 23, 24 wird genehmigt. 6) Die Beschwerde-Kommission wird nach der Regierungsvorlage gebildet. 7) Die Frage des Ausschlusses der Oeffentlichkeit ihrer Verhandlungen richtet sich nach dem gemeinen Recht. 8) Die Vertheidigung und Vertretung durch einen Rechtsanwalt wird zugelassen. 9) Die Ausweisungsbefugniß wird gestrichen. 10) Die Beschränkung der Geltungsdauer des Gesetzes fällt weg. 11) Rückwirkende Kraft wird dem neuen Gesetz nicht verliehen. 12) Der auf dem Boden des Vereins- und Versammlungsrechts stehende Antrag wird abgelehnt. Die Beschlüsse zweiter Lesung decken sich mit denen in erster Lesung.

— Der gestern erwähnte Araberchef Bemana Heri (auch Bwana Heri), der mit 6000 Streitern zu einem Angriff auf die Deutschen bei Pangani gerüstet sein soll, ist, wie aus dem letzten Weißbuch über Ostafrika ersichtlich (cfr. Bericht Wißmann's von Bagamoyo, 15. Juni 1889), der frühere Wali von Saadani, dessen Shamba bei der „Eroberung" dieses Ortes am 6. Juni angezündet wurde, und auf dessen Besitzung sich der größere Theil der dortigen Aufständischen geflüchtet hatte. Der jetzige Anführer der Kriegsschaar gegen die Deutschen ist also ein ehemaliger Beamter des Sultans von Sansibar, der die Gewalt zu vergelten im Begriffe steht, die ihm von deutscher Seite angethan worden ist. Man mißt es dem Einfluß Bwana Heri's bei, das Saadani sich wiederholt auflehnte und beschossen werden mußte. Daß aber sein Name neben demjenigen Buschiri's als Führer des Aufstandes schon häufiger genannt worden wäre, haben wir nicht bemerkt. Außer in jenem Wißmann'schen Bericht vom Juni d. J. findet sich der Name Bwana Heri's in den amtlichen Darstellungen über den Aufstand nirgends erwähnt; es scheint also, daß das Verschwinden Buschiri's ihn zu der Bedeutung gebracht hat, die er als Chef des Aufstandes den neueren Meldungen zufolge jetzt genießt.

— Die „St. Joh. Zeitung" theilt als zuverlässig mit, im nächsten Jahre werde ein internationaler Bergarbeiterkongreß in Berlin stattfinden. Die Anregung dazu sei von dem Londoner Vorstand der vereinigten englischen Grubenarbeiter ausgegangen.

— Die Sozialdemokraten Newyorks haben beschlossen, den internationalen Arbeiterkongreß für 1892 nach Newyork einzuberufen; sie glauben, daß in dem genannten Jahre die Weltausstellung dort oder in einer der großen Städte der Union (Washington, Chicago) stattfinden werde.

— Dr. Windthorst hat, dem „Frkf. Journ." zufolge, an den Vorstand des katholischen Kasinos in Bamberg, Grafen von Mentjoye, folgendes Schreiben geschickt: „Der bisherige Abgeordnete zum Reichstag, mein verehrter Freund, Domvikar Wenzel, bisheriger Abgeordneter des dortigen Wahlkreises, hat die Absicht geäußert, ein Reichstagsmandat nicht wieder anzunehmen. Zu meiner Befriedigung hat derselbe auf meine Vorstellung sich entschlossen, das Mandat wieder anzunehmen, wenn der Wahlkreis es ihm übertragen würde. Ich lege großen Werth auf die Wiederwahl meines verehrten Herrn Kollegen."

— Die Kaiserin von Brasilien wurde, wie die „Times" aus Lissabon erfährt, kurz nach ihrer Ankunft in Portugal von Asthma heimgesucht, woran sie, wie an Gicht und Rheumatismus, einige Jahre hindurch gelitten hatte. Sie war eigentlich noch Rekonvaleszentin. Auf ihren Wunsch war es geschehen, daß Dom Pedro, um den Krönungsfestlichkeiten in Lissabon auszuweichen, sich mit ihr nach Oporto begeben hatte. In Koimbra erhielten sie die Meldung, daß die provisorische Regierung ihre Verbannung und die Suspendirung der Zivilliste dekretirt hatte. Der Kaiser brach in Thränen aus und sank völlig in sich zusammen. Die Kaiserin war von da an wie betäubt und erholte sich nicht mehr. Man hielt ihr Ende nicht für unmittelbar bevorstehend, aber am Sonnabend erlitt sie zwei Ohnmachtsanfälle, aus deren zweitem sie nicht wieder zu sich kam.

Der Kaiser Dom Pedro wollte die ihm vorsichtig beigebrachte Todesnachricht zuerst nicht glauben. Er leidet jetzt beständig an Schreikrämpfen. In Portugal äußert sich das tiefste Mitgefühl für die unglückliche Kaiserfamilie.

— Von der Kaiserin Friedrich ist aus Neapel der Kaufmannschaft folgendes Dankschreiben zugegangen:

„Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin haben mir zu meinem diesjährigen Geburtstage und zur Vermählung meiner Tochter, der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland in freundlicher Weise ihre Glückwünsche dargebracht und mir damit ein neues Zeichen ihrer altbewährten Anhänglichkeit gegeben. Ihnen dafür meinen herzlichsten Dank auszusprechen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfniß. Neapel, 24. Dezember 1889. Viktoria, Kaiserin und Königin Friedrich."

Hamburg, 29. Dezember. In dem soeben erschienenen sehr bedeutsamen Jahresbericht der hiesigen Handelskammer wird der deutschen Kolonialpolitik unumwunden zugestimmt, was um so charakteristischer ist, als der unterzeichnende Präses der Handelskammer S. Hinrichsen seiner politischen Stellung nach der freisinnigen Partei angehört. Es heißt da:

Wir glauben, daß die bisherige Entwicklung die Richtigkeit des Einlenkens in diese Bahnen bestätigt hat und dazu berechtigt, mit Zuversicht und Festigkeit auf den betretenen fortzuschreiten. Daß durch Klarheit in den politischen Verhältnissen der fraglichen Gebiete und durch Fernhaltung von Eifersüchteleien der zivilisirten Staaten die Entwicklung der dortigen Unternehmungen ganz wesentlich gefördert wird, und daß es ohne engherzige Zurücksetzung der Ausländer für diese Unternehmungen von großem Vortheil ist, wenn die Autorität in ihren Thätigkeitsgebieten von ihrem eigenen Staat ausgeübt wird, lehrt die Erfahrung aller Orten und wohl beispielsweise vor den verschiedenen in der Südsee thätigen Gesellschaften, welche in Hamburg ihren Sitz haben, in günstiger oder ungünstiger Richtung aufs lebhafteste empfunden. Das alte Wort trade follows the flag hat in anderer Weise noch immer seine Geltung. Für Deutschland äußert sich diese auch darin, daß durch sein Eintreten in die Kolonialpolitik im Wettbewerb mit den übrigen großen Handelsvölkern sein Ansehen in der ganzen Welt gesteigert ist, und daß dadurch in ähnlicher Weise wie durch seine staatliche Einigung und durch seine großen politischen Erfolge der jüngsten Zeit sein Handel und seine Industrie überall erhöhte Beachtung gefunden haben, die ihnen die Möglichkeit kräftiger Ausdehnung giebt. Diese mittelbaren Folgen der Kolonialpolitik schlagen wir kaum geringer an als die unmittelbaren.

Oesterreich-Ungarn.

† **Wien**, 30. Dezember. Die *Influenza* hat noch immer nicht den Höhepunkt überschritten; seit einigen Tagen mehren sich sogar die Todesfälle von an Influenza Erkrankten in bedenklicher Weise.

† **Prag**, 30. Dezember. Die Kohlenwerke der Dux-Bodenbacher Bahn erhöhten neuerdings die Preise sämmtlicher Kohlengattungen um drei Kreuzer per Meterzentner.

† **Preßburg**, 30. Dezember. In der hiesigen Komitatskasse wurde eine Defraudation von 60,000 Gulden entdeckt. Der Hauptkassirer Sigmund Bitts ist spurlos verschwunden, derselbe ist angeblich nach Amerika entflohen.

† **Pest**, 30. Dezember. Dem „Pester Lloyd" zufolge werden aus von Wien inspirirter Seite die Chancen für einen neuen deutsch-böhmischen Ausgleichsversuch als erheblich gebessert geschildert.

Schweiz.

Das freisprechende Urtheil der Geschworenen in dem *Neuenburger Anarchistenprozeß* erregt die Mißbilligung der gesammten gemäßigten Schweizer Presse. Die „N. Z. Z." bemerkt zu demselben:

Dem Durchschnittsverstande eines Geschworenen, der, selber kein Jurist, von heute auf morgen berufen ist, auf die Richterbank sich zu setzen und Recht zu sprechen, mag am nächsten liegen, unter dem Eindruck der Verhandlungen nur über rein thatsächliche Dinge zu entscheiden. Im Anarchistenprozeß fiel diese natürliche Funktion den Geschworenen seltsamer Weise nicht zu. Sie mußten nicht entscheiden, ob Nicolet wirklich der Urheber des Manifestes war, ob Darbellay und Henzi es verbreiten halfen. Die Thatfragen waren sämmtlich erledigt, indem die Angeklagten die Urheberschaft bezw. die Beihülfe zugaben. Dergestalt spitzte sich die gesammte Thätigkeit der Geschworenen dahin zu, zu entscheiden, ob die Handlungen, welche die Angeklagten zugestanden, unter die Artikel 48 und 46 des Bundesstrafrechts zu stellen seien. Diese einfachen Volksrichter, von denen gewiß die Wenigsten Zeit ihres Lebens das Bundesstrafrecht von 1851 einmal unter den Augen hatten, bekamen also speziell die Aufgabe, den Artikel 46 zu interpretiren, eine Thätigkeit, die richtiger Weise nur Rechtskundigen zufallen sollte. Eben weil von den Geschworenen nicht Thatsachen festzustellen, sondern vielmehr eine Subsumtionsfrage zu lösen war, hatte der Advokat Dubois von Lausanne, der geschickte Vertheidiger Darbellay's, gleich im Anfang der Verhandlungen den Antrag gestellt, es sei jedem Geschworenen ein Exemplar des Bundesstrafrechts in die Hand zu geben. Ich weiß nicht, wo und wie man von einem Augenblick auf den andern hätte zwölf Bundesstrafrechte auftreiben wollen. Der Gerichtshof fand aber, es genüge, wenn man dem Obmann ein Exemplar zu der Zeit gebe, da er mit seinen elf Genossen ins Berathungszimmer abtrete.

Man kann darüber streiten, ob der Artikel 46 des Bundesstrafrechts formell auf den gegebenen Fall passe. Es schien, daß die Handlungen der Angeklagten etwas zu wenig Substanz hatten, um unter den Artikel 46 gestellt werden zu können. Die Geschworenen interpretirten nun ganz nach dem Buchstaben. Bei einer etwas freieren Auslegung des Gesetzes hätten sie zu einem gegentheiligen Verdikt kommen müssen. Und gerade Geschworene pflegen sonst die freiere Interpretation.

Wenn es nicht unter den Artikel 46 des Bundesstrafrechts fiel, so war das Manifest nichtsdestoweniger ein rechtswidriger Akt, mindestens eine gegen die Bundesbehörden gerichtete Drohung. Einer der Vertheidiger, Dubrit, gab dies selber zu. Es ist leider in der Eidgenossenschaft erlaubt, die Bundesbehörden sträflich zu bedrohen, indem das Bundesstrafrecht keine bezügliche Strafsatzung enthält. Der eidgenössische Strafkoder von 1851 ist überhaupt ganz veraltet und voller Lücken. Nach verschiedenen Kantonalstrafrechten hätten die Anarchisten wohl wegen Bedrohung der Behörden bestraft werden können.

Den Angeklagten dürfte überdies zu Statten gekommen sein, daß der Bundesanwalt, wie uns dünkt, nicht mit mehr Nachdruck und Energie gegen sie aufgetreten ist. Wir wollen damit dem Herrn Regierungsrath Stockmar nicht zu nahe treten. Man ist nicht von heute auf morgen ein perfekter Bundesanwalt. Alles will gelernt und geübt sein. Darum war unsere bisherige Einrichtung, bei der von Fall zu Fall hier ein Advokat, da ein Regierungsrath zum Bundesanwalt ad hoc gemacht wurde, gänzlich verfehlt. Herr Stockmar ist ein Mann von großer Herzensgüte und mildem Wesen, und daher mochte es ihm schwer fallen, mit unnachsichtlicher Strenge seines Amtes zu walten. Wir haben gesehen, daß die als Zeugen einvernommenen Anarchisten Friedlands, Levatenier, Monin, Berret, Allemand, Jamner, Loudrey, Dubois und Rieser mit zahlreicher Offenheit sich als Miturheber des Manifestes bekannten, sich also selber der Handlung beschuldigten, wegen der Nicolet auf der Anklagebank saß. Alle diese Anarchisten hätte der Bundesanwalt auf der Stelle als Mitschuldige verhaften sollen. Das Gleiche gilt von der energischen Anarchistin Wirz, welche eine Geliebte Nicolets war, mit anderen Worten in gleicher Schuld steht wie Darbellay und Henzi. Mit dem vollsten Recht konnten die Vertheidiger sich darauf berufen, daß Andere die gleichen Vergehen begangen hätten, wie die Angeklagten. Wir denken, das sofortige Einschreiten gegen die übrigen Mitläufer würde kaum ohne Einfluß auf das Verdikt der Geschworenen geblieben sein.

Ueber die Gründe, welche die Geschworenen bewogen, das Nichtschuldig zu sprechen, erfährt das hier zitirte Blatt aus zuverlässiger Quelle noch, daß die Geschworenen die Angeklagten nicht zu Märtyrern machen wollten. Ferner wurde geltend gemacht, die Bürschchen seien einfach verrückt. Dem ist beizufügen, daß die Anarchisten und der Anarchismus in den Augen unserer französischen Mitbürger offenbar viel ungefährlicher aussehen als uns Deutschschweizern. Es zeigen sich da die nationalen Gegensätze in den Auffassungen. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß die Anarchisten in einem aus Deutschschweizern gebildeten Schwurgerichte würden verurtheilt worden sein, zumal bei einem so frechen Auftreten, wie dies die Angeklagten zeigten. Mit ihrer ganzen Aufgabe nahmen die Geschworenen es augenscheinlich nicht ernsthaft genug. Oder hat man je gesehen, daß die *Geschworenen im Berathungszimmer Zigarren aus den Rocktaschen zogen und feurige Krautstengel im Mund ihres hohen Richteramtes walteten?*

Gegen die einheimischen Anarchisten und Spitzel ist der Bund beim gegenwärtigen Stand der Gesetzgebung wehrlos, da er sie nicht, wie die Ausländer, einfach des Landes verweisen kann. Darum ist es Zeit, daß das eidgenössische Justizdepartement uns eine Novelle zum Bundesstrafrecht bringe. Das Urtheil der Geschworenen dürfte sonst die schweizerischen Anarchisten zu neuen und noch schlimmeren Handlungen ermuntern.

Belgien.

† **Brüssel**, 30. Dezember. Der Streik gewinnt fortwährend an Ausdehnung; die belgischen Eisenbahnen beginnen bereits unter Kohlenmangel zu leiden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Januar. Zum zwölften und letzten Male findet heute am Neujahrstage Nachmittags 3 Uhr eine Aufführung von „Aschenbrödel" oder „Der gläserne Pantoffel" zu kleinen Preisen statt. In der Abendvorstellung um 7 Uhr wird die melodiöse Dellinger'sche Operette „Capitän Fracassa" wiederholt. Die Partie des erkrankten Frl. Scheerenberg singt diesmal Frl. v. Bonomie. Als 25. Abonnements-Vorstellung wird morgen,

Donnerstag, „Fidelio“ gegeben. Im Bellevue-theater kommt heute, Mittwoch, das Lustspiel „Gretchens Polterabend“ von Rudolf Kneisel zur Aufführung.

— Rom ist diese Woche der Anziehungspunkt im „Kaiser-Panorama“ am Königsthor. Diese so hoch interessante Stadt mit ihrer reizenden Umgebung sollte sich Jeder ansehen.

— Mit dem Jahreswechsel ist auch das Stettiner Adreß- und Geschäfts-Handbuch für 1890 wieder im Verlage von Friedr. Nagel (Paul Niekammer) erschienen; dasselbe stellt sich im alten Gewande vor und ist nur etwas dickleibiger geworden, die Eintheilung ist dieselbe übersichtliche, wie in früheren Jahren, auch fehlen die Pläne der hiesigen Theater nicht. Als Anfang ist dem Buch wiederum eine Geschäftsempfehlung beigegeben. Der Preis des Adreßbuches beträgt 6 Mark.

— Der Kreis-Wundarzt des Kreises Franzburg und des Stadtkreises Stralsund Dr. Pogge in Stralsund ist zum Kreis-Physikus derselben Kreise ernannt worden.

— Der kommandirende General des zweiten Armee-Korps, General der Infanterie v. d. Burg hat sich gestern zur Neujahrs-Gratulation nach Berlin begeben.

— Die hiesigen Spezialitätenbühnen kündigen für heute ausnahmslos neue Gastspiele an. In den Stettiner Zentralhallen treten die Gesangsduettisten Geschwister Monti und der Komiker Reuter zum ersten Male auf, in Wolff's Saal die spanischen Sänger und Mandolinen-Spieler Los Figaros und im Thalia-Theater wird sich heute Abend die Fürstin Pignatelli im Verein mit anderen neuen Kräften dem Publikum zum ersten Male vorstellen.

— Der hinterpommersche Kriegerbund hält die für den 12. Januar d. Js. festgesetzte Delegirten-Versammlung in Körlin a. P. ab.

— Dem Hauptmann a. D. Liebig, zuletzt Batterie-Chef im 2. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17, ist der Charakter als Major verliehen.

— Das Kommando des Hauptmanns von Hopffgarten-Heidler, Kompagnie-Chef vom pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34, zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, ist bis Ende März 1890 verlängert.

Das Jubiläum der Stettiner Feuerwehr.

Stettin, 1. Januar 1890.

Mit dem heutigen Tage sind 25 Jahre verflossen, seitdem unsere Feuerwehr seitens der Stadt eingerichtet und übernommen wurde und mit der segensreichen Einrichtung blicken auch zwei verdienstvolle Beamte derselben, Herr Branddirektor Bock und Herr Brand-Inspektor Thomas auf eine 25jährige Thätigkeit zurück, während ein dritter Beamter, Herr Brandmeister Kottowsky im April d. Js. seine 25jährige Thätigkeit vollendet hat. Anscheinend soll das heutige dreifache Jubiläum für die Betheiligten ohne Sang und Klang und ohne besondere Ovation verlaufen, und halten wir es daher für angemessen, an dieser Stelle einen Rückblick auf die 25jährige Thätigkeit unserer Feuerwehr zu geben. In der Zeit vom 1. Januar 1865 bis zum 31. Dezember 1889 wurde dieselbe 1950 Mal allarmirt (davon im letzten Jahre 93 Mal), davon waren 81 (4) Großfeuer, 267 (10) Mittelfeuer und 865 (40) Kleinfeuer. In 487 (27) Fällen betrafen die Allarmirungen Schornsteinbrände, in 250 (12) Fällen blinden Lärm.

Wenn unsere Stadt auch, besonders in den letzten Jahren, von großen Schadenfeuern glücklicher Weise bewahrt blieb, so hat unsere Feuerwehr doch schon im Laufe der Zeit schwere Kämpfe gegen das verheerende Element zu bestehen gehabt und auch ohne schwere Opfer ist es dabei nicht immer abgegangen. Wir wollen nachstehend die größeren Feuer seit dem Bestehen der Feuerwehr zusammenstellen. Zum ersten Male trat die städtische Feuerwehr am 7. Januar **1865** bei einem Brande auf dem Grundstück gr. Lastadie 44 in Thätigkeit. Daselbst brannten einige Pferdeställe nieder und kamen auch 2 Pferde in den Flammen um. Schon am nächsten Tage wurde dieselbe wiederum zu einem größeren Feuer auf dem Personenbahnhof gerufen, woselbst die damals hier bestehende Reparatur-Werkstätte mit sämmtlichen Modellen und Werkzeugen ein Raub der Flammen wurde. Am 21. August 1865 brannte das Grundstück Louisenstraße 26, in welchem sich damals ein größeres Vergnügungslokal „Baierischer Hof“ befand, vollständig nieder und mußte dabei die Feuerwehr sehr angestrengt arbeiten, um die Nachbargrundstücke zu schützen. Am 3. Oktober 1865 wüthete ein größerer Brand in dem Artillerie Depot, Frauenstraße 2.

Ein denkwürdiger, an traurigen Erinnerungen für unsere Feuerwehr reicher Tag ist der 15. Mai **1868**, denn an diesem Tage hatte dieselbe den ersten Verlust an Menschenleben zu beklagen. Es brannte die Stahlberg'sche Spiritusfabrik Oberwiek 84, zahlreiche mit Spiritus gefüllte Reservoirs waren in Brand gerathen und wenn auch die Feuerwehr alle ihre Kräfte einsetzte, wenn sie sich auch todesmuthig in die Flammen begab, so hatte sie doch sehr schwere [illegible] Herr Branddirektor Bock persönlich zeichnete sich hier durch sein unerschrockenes Vorgehen aus, doch mit schweren Brandwunden bedeckt, mußte er von der Brandstelle getragen werden und seine Wunden warfen ihn auf monatelanges Krankenlager. Weiter blieb ein Feuerwehrmann bei diesem Brande todt, ein Oberfeuerwehrmann verstarb nach gräßlichen Schmerzen nach 8 Tagen an den erhaltenen Brandwunden und mehrere Feuerwehrmänner trugen gleichfalls schwere Brandwunden davon.

Im Jahre **1869** am 20. Juni brannte das Vergnügungslokal von Kriesen, Unterwiek 37b, vollständig nieder und am 22. November desselben Jahres wurde das Grundstück Kirchplatz Nr 2 von einem Brande heimgesucht, welcher zwar größere Dimensionen nicht annahm, aber dadurch gefährlich wurde, daß die Treppen in Flammen standen und den Bewohnern des oberen Stockwerks dadurch der Weg abgeschlossen war. Ein Unteroffizier rettete sich nur dadurch, daß er aus beträchtlicher Höhe aus dem Fenster sprang, und dessen Braut wäre unzweifelhaft in den Flammen umgekommen, wenn nicht der damalige Brandmeister (jetzige Brand-Inspektor) Thomas das Mädchen mit eigener Lebensgefahr aus den Flammen geholt hätte. Diese menschenfreundliche That brachte dem Beamten die Rettungs-Medaille ein.

Einige größere Brände sind dann im Jahre **1871** zu verzeichnen; am 16. Juni d. Js. brach in der Mälzerei der Kreich'schen Brauerei, Rosengarten 62—63, Feuer aus, welches großen Umfang annahm und am 14. November fand der große Speicherbrand in der Speicherstraße statt. Das Feuer kam in dem Speicher des Reepschlägermeisters Kruse aus und bei dem vielen dort lagernden, leicht brennbaren Material verbreitete sich dasselbe mit rapider Geschwindigkeit auf die Nachbarspeicher, in denen Oel und Getreide lagerten, und erst als die Speicher 15—19 eingeäschert waren, gelang es, des Feuers Herr zu werden.

Am 1. Juni **1872** brannte in der Boldt und Fretzdorff'schen Liqueurfabrik die Kräuterkammer aus; am 4. Oktober desselben Jahres, wüthete ein Dachstuhlbrand Schuhstraße 30, und kam der Lehrling Chr. Schumacher des Schuhmachermeisters Jahn in den Flammen um.

Im Jahre **1873** war nur ein großes Feuer zu verzeichnen und zwar auf dem Grundstück Frauenstraße 16—17, woselbst in der Schwinning'schen Spritfabrik der Spiritus in Brand gerathen war.

Am 6. März **1874** brannte Morgens die Langebrücke auf der Lastadieseite; am 30. April wurde der Dachstuhl des Pies.'schen Hauses, Wilhelmstraße 20, ein Raub der Flammen.

Im Jahre **1875** kamen drei größere Brände vor. Am 3. Februar brannte der Dachstuhl des Eisenbahn-Direktions-Gebäudes, Karlstraße 1; am 7. Februar die Malzdarre der Bergschloß Brauerei, Pommerensdorferstraße 24, und am 23. August wüthete ein verheerender Brand auf dem Grundstücke der Zander'schen Oelmühle in der Pommerensdorferstraße. Es brannten das Kesselhaus, die Oel-Raffinerie und 3 Reservoirs mit 13,000 Zentner Rüböl vollständig aus.

Das Jahr **1876** brachte wieder einen größeren Brand in der Spiritusfabrik Parnitzbollwerk 5. — Im Jahre **1878** wurde die Oberwiek von einem größeren Brandschaden betroffen, am Abend des 23. Oktober brach auf dem Grundstück Nr. 36 Feuer aus, welches schnell um sich griff und die Grundstücke Nr. 33, 34, 35 und 36 in Asche legte. Leider kostete dieses Feuer auch ein Menschenleben, der Sohn des Kahnbaumeisters Grunow kam in den Flammen um. Während hier die Feuerwehr thätig war, mußte sie ihre Kräfte theilen, denn gleichzeitig wurde ein Brand in der Schwarz'schen Maschinenfabrik, Pommerensdorfer Anlage 13, gemeldet, in welcher das Maschinenhaus niederbrannte. Ein Spiritusbrand fand in demselben Jahre noch am 18. November in der Bävenroth'schen Spritfabrik, Schuhstr. 4. statt.

Im Jahre **1880** brannte am 25. April die Otto Schulz'sche Windmühle und am 29. September auf dem Gut Alt-Torney ein Stall nieder, wobei 100 Schafe umkamen. Auch im Jahre **1881** war nur ein größeres Feuer zu verzeichnen, das der Lindenberg'schen Dachpappenfabrik am Zollstrome am 3. März.

Im Jahre **1882** brannten am 16. Juni auf dem Grundstück Oberwiek 81—82 eine Anzahl Hintergebäude und Stallungen und am 5. September die Mostrichfabrik gr. Lastadie 24—25 nieder.

Vom Jahre **1883** sind 3 größere Brände zu melden, am 28. März im Saunier'schen Hause, Mönchenstr. 12—13, am 16. Juli auf dem Berlin-Stettiner Bahnhof, woselbst der Dachstuhl des Empfangsgebäudes, und endlich am 10. November ein Brand auf der Oder, woselbst die Schiffsräume des am Bollwerk liegenden Dampfers „Lieban-Packet“ vollständig ausbrannten.

Im Jahre **1884** wurde am 23. November (einem Todtensonntag) das Thalia-Theater in der Birken-Allee ein Raub der Flammen und auch im Jahre **1885** fand nur ein großer Brand am 10. Juni auf dem Grundstück große Oderstraße 15—16 statt, woselbst ein Papierlager in Brand stand. Im Jahre **1886** wurden am 4. Juni auf dem Grundstück Kreckowerstraße 26 mehrere Vieh- und Holzställe eingeäschert, wobei 2 Kühe verbrannten, während 14 Kühe durch die Feuerwehr gerettet wurden und am Ende des Jahres (21. Dezember) fand der Dachstuhlbrand im „Hotel zum deutschen Hause“, Breitestraße Nr. 58, statt.

In den letzten Jahren sind zum Glück größere Brände nur wenig zu verzeichnen, vom Jahre **1887** erwähnen wir den am 14 Januar stattgehabten Brand der Maschinenhalle von Schütt u. Ahrens, Pölitzerstraße 8; vom Jahre **1888** den Brand der v. Hägen'schen Fabrik, Hospitalstraße 3, am 4. Dezember. Im Jahre **1889** endlich war der bedeutendste Brandschaden am 29. Juli, als das königliche Strohmagazin ein Raub der Flammen wurde und noch am Schlusse des Jahres in den Nächten zum 25. und 26. Dezember wurde die Feuerwehr bei dem größeren Brande in der Stettiner Seifen- und Kerzen-Fabrik in Anspruch genommen.

Wenn es auch in den letzten 25 Jahren auf kommunalem Gebiete zwischen den Parteien manche Streitfrage gab und manche kommunale Einrichtung Grund zu Klagen gab, auf das Gebiet der städtischen Feuerwehr haben sich diese Klagen nie erstreckt. Dieselbe hat sich bisher stets als tüchtig und schlagfertig erwiesen; dieses Zeugniß kann ihr und den leitenden Beamten am heutigen Jubiläumstage Niemand verweigern. Auch in Zukunft sehen wir im Interesse der Sicherheit unserer Stadt den Leistungen der Feuerwehr mit Vertrauen entgegen.

Aus den Provinzen.

Schwedt, 31. Dezember. Anläßlich seines 25jährigen Jubiläums als Chef des Schwedter Dragoner-Regiments verlieh Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, dem Oberstlieutenant und Kommandeur des Regiments v. Blumenthal das Kommandeurkreuz 2. Klasse, dem Rittmeister v. Kalckreuth und den Lieutenants v. Osten und Graf Hardenberg das Ritterkreuz 2. Klasse des Braunschweiger Ordens Heinrich des Löwen.

♂ **Bütow**, 30. Dezember. Nach der auf dem Kreistage vom 20. d. Mts. festgestellten und entlasteten Kreis-Kommunalkassen-Rechnung für das Etatsjahr 1888—89 betrug das zinstragende Vermögen des Kreises 15,388 Mark 37 Pf., der Reservefonds der Kreissparkasse 89,205 Mark 60 Pf. Die Schulden des Kreises belaufen sich auf 200,492 Mark 11 Pf. Die Einnahme betrug: Bestand aus dem Vorjahre 22,270 Mark 96 Pf., Zinsen und Prämien 591 Mark 35 Pf., Jagdscheingelder 366 Mark, Kreis-Kommunalbeiträge 4227 Mark, Insgemein 22 Mark 40 Pf., Chausseeverwaltung 41,239 Mark 60 Pf., Neubau der Chaussee Hygendorf-Sommin 56,000 Mark, Zuschüsse vom Staat und von der Provinz, sowie Einnahmen aus der Verwaltung des Kreisausschusses 9699 Mark 50 Pf., Provinzialabgaben bezw. Beiträge zur Gemeindekrankenkasse 3683 Mark 53 Pf., Extraordinarium 83 Pf., zusammen 138,831 Mark 17 Pf. — In der letzten Kreistagssitzung wurde als Beisitzer des Kuratoriums der Kreissparkasse für 1890—95 der Rentier Zechlin und als dessen Stellvertreter der Brauereibesitzer Herr hierselbst gewählt. Zu Kreisausschußmitgliedern wurden gewählt: Gutsbesitzer Schlomka-Hygendorf und Gutsbesitzer Kuschel-Damerkow. Die Rechnung der Kreis-Kommunalkasse pro 1888—89 wurde in Einnahme auf 138,831 Mark 17 Pf. und in Ausgabe auf 110,063 Mark 43 Pf. entlastet. Die Gewährung von Beihülfen an Gemeinden zwecks Einrichtung telegraphischer Unfall-Meldestellen wurde abgelehnt.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktien-Gesellschaft.) „Rhaetia“ von Newyork, am 24. Dezember in Hamburg angekommen. — „Martha“, am 25. Dezember von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Gellert“, am 26. Dezember von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Suevia“, am 28. Dezember von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Rugia“, von Hamburg nach Newyork, am 28. Dezember von Havre weitergegangen. — „Gellert“, von Hamburg, am 23. Dezember in Newyork angekommen. — „Suevia“, von Hamburg, am 24. Dezember in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Wiener Kommunal-Goldanleihe von 1874. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1890 statt. Gegen den Koursverlust von ca. 6½ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische-Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 11 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 31. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,20, do. loko ohne Faß 70er 29,70. Kündigung —,— Liter. Matt. — Wetter: Naßkalt.

Köln. 31. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,45, per Mai 20,65. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 17,45, per Mai 17,65. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 74,00, per Mai 1890 66,90, per Oktober 57,90.

Hamburg, 31. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,57½, per März 11,85, per Mai 12,05, per Juli 12,20. Ruhig.

Hamburg, 31. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember —,—, per März 1890 81,25, per Mai 81,25, per September 81,25. Ruhig.

Hamburg, 31. Dezember, 1 Uhr 28 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Januar 81,75, März 81,50, September 81,50. Behauptet. Marktschluß.

Pest, 31. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko geschäftslos, per Frühjahr 8,70 G., 8,72 B., per Herbst 1890 7,85 G., 7,87 B. Hafer per Frühjahr 7,70 G., 7,72 B. Neuer Mais 5,25 G., 5,27 B. Kohlraps per August-Dezember 12,00 G., 12,44 B. Schön.

Paris, 31. Dezember. Anfangsbericht. Mehl fest, per Dezember 57,00, per Januar 52,90, per Januar-April 53,10, per März-Juni 53,80. — Spiritus matt, per Dezember 34,70, per Januar 35,20, per Januar-April 36,20, per Mai-August 38,20. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 31. Dezember, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 17,000 Sack, Santos 9000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 31. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember —,—, per März 101,00, per Mai 101,00, per September 101,00. Ruhig.

Glasgow, 31. Dezember, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 63 Sh. 6 d. Steigend.

Vermischte Nachrichten.

— Frau: „Ich begreife gar nicht, daß Du unsere Tochter so ängstlich von ihrem Bräutigam fernhältst; die jungen Leute freuen sich doch vor der Hochzeit!“ — Mann: „Na, eben deshalb, was meinst Du, welch' eine Mitgift der verlangen würde, wenn der die bis dahin richtig kennen gelernt hätte!“

— (Die lange Firma.) Kaufmann: „Für welche Firma reisen Sie?“ — Reisender: „Für die Firma .... Doch halt, ehe ich Ihnen dieselbe nenne, bitte, nehmen Sie vorher Platz!“

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 31. Dezember. Wie der „Breslauer Zeitung“ aus Trachenberg gemeldet wird, wird Seine Majestät der Kaiser am Freitag Abend 6¼ Uhr als Gast des Fürsten Hatzfeldt in Trachenberg eintreffen, wo eine große Jagd in Aussicht genommen ist. Die Rückreise Seiner Majestät wird nach den bisherigen Bestimmungen am Sonnabend über Breslau stattfinden. Die Bürgerschaft Trachenbergs und die dortigen Vereine treffen Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfang. Gegen 350 Fackelträger werden vom Bahnhofe bis zur Stadt Spalier bilden.

Wien, 31. Dezember. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die bereits gemeldeten Auszeichnungen der Minister.

Der Kaiser hat eine achtzehntägige Hoftrauer für die verstorbene Kaiserin von Brasilien angeordnet.

Wien, 31. Dezember. Die Influenza ist in stetigem Wachsen. Der Landes-Sanitätsrath hat beschlossen, den Unterricht in sämmtlichen Schulen Niederösterreichs bis zum 7. Januar zu sistiren, und zugleich das Ersuchen an den Bürgermeister gerichtet, Vorsorge für die Eröffnung eines Epidemie-Spitals zu treffen.

Prag, 31. Dezember. Die Influenza nimmt in erschreckender Weise zu. In der Nacht wurden mehrere Sicherheitswachmänner auf ihren Posten von derselben befallen und mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Prag, 31. Dezember. Die altczechischen Blätter veröffentlichen ein Kommunique, in welchem ausgeführt wird, daß nach den Resultaten der früheren Ausgleichsversuche der erste Schritt zu einer abermaligen Annäherung nicht von altczechischer Seite hätte ausgehen können, eben so wenig hätte die Nationalpartei mit Rücksicht auf ihre Traditionen, sowie auf die schwerwiegenden Kundgebungen, welche bis in die jüngsten Tage reichten, sich einer Einladung entziehen können. Gewiß würden die Theilnehmer an den Berathungen sich ihrer großen Aufgabe und der damit verbundenen Verantwortlichkeit, ebenso aber auch des ernsten Momentes bewußt sein, daß sie kein Mandat hätten, namens des Landtages zu sprechen, welchem allein die Beendigung des Streites durch seine Entscheidung zustehe.

Nizza, 31. Dezember. In dem italienischen Grenzdorfe Breglio wurden drei Chasseurs d'Afrique-Offiziere vom Pöbel mit Steinen beworfen, wobei die Offiziere schwer verwundet wurden.

Brüssel, 31. Dezember. Der „Temps“ widmet einen Leitartikel den belgischen Streiks, um die Identität der Arbeiterbewegung in Westfalen und im Saargebiet mit der Bewegung in Belgien und die Gefahr dieser Solidarität für die zukünftige Entwickelung nachzuweisen.

Der Minister Constans verweigerte seine Zustimmung zu dem Beschluß des Pariser Stadtrathes, dem zufolge zahlreiche Straßennamen in Paris geändert und mit den Namen politischer Personen der Gegenwart bezeichnet werden sollten, welche „unheilvolle Erinnerungen erwecken könnten“.

Der Kontreadmiral Marc St. Hilaire, Kommandant der Marine in Algier, ist, 57 Jahre alt, in Algier gestorben.

Dem „Journal des Debats“ zufolge meldete der Gouverneur Obock dem Staatssekretär der Kolonien, zwei französische Missionare seien von Muhamedanern auf dem Wege nach Jelah ermordet worden.

Die Influenza in Paris nimmt ab. Gestern waren 70 Todesfälle weniger.

Die Gräfin von Flandern ist wiederhergestellt und machte gestern ihre erste Promenade. Prinz Balduin ist, entgegen einer Meldung der „Agence Havas“, von der Krankheit verschont geblieben.

Rom, 30. Dezember. Heute Abend 10 Uhr fand in dem Quirinal anläßlich des Jahreswechsels der Empfang der Mitglieder des diplomatischen Korps und ihrer Gemahlinnen statt, welchem auch der Kronprinz beiwohnte. Die Doyens der Botschafter und der Gesandten stellten hierbei dem Könige und der Königin ihre Kollegen vor; offizielle Reden wurden nicht gehalten.

Rom, 31. Dezember. In dem letzten geheimen Konsistorium hat der Papst 31 Erzbischöfe und Bischöfe präkonisirt und zwar 5 Spanier, 8 Italiener, 6 Russen, 3 Deutsche, 1 Dalmatiner, 6 Franzosen, 1 Belgier und 1 Mexikaner Darunter befinden sich Anton Thoma, Erzbischof von München; Anton Zerr, Bischof von Teresopol; Peter Kossowski, Suffragan-Bischof von Wladislaw; Philipp Nakic, Bischof von Spalato (Dalmatien); Anton Stillemans, Bischof von Gent; Hermann Dingelstadt, Bischof von Münster; Michael Rampf, Bischof von Passau; Anton Andziewicz, Bischof von Wilna; Franz Jaczewski, Bischof von Lublin und Administrator der Diözese Podlachien, Michael Wowodworski, Bischof von Plock. Ferner theilte der Papst mehrere bereits durch Breve erfolgte Ernennungen mit, darunter die des Mgr. Piavi zum lateinischen Patriarchen von Jerusalem und des Mgr. Walsh, von London nach Toronto (Kanada) versetzt. Endlich hat der Papst dem Patriarchen von Jerusalem das Pallium bewilligt und den neu ernannten Kardinälen den Kardinalsrang verliehen.

London, 31. Dezember. Der „Times“-Korrespondent meldet aus Petersburg, der Zar sei so wohlauf, daß er am Sonntag Abend dem Konzert im Gatschina-Palaste beiwohnen konnte.

London, 31. Dezember. Wie von berufener Seite gemeldet wird, ist man auf dem besten Wege, den Konflikt mit Portugal durch freundschaftliche Lösung und zwar ohne Schiedsgericht durch direkten Austausch von Erklärungen herbeizuführen.

Das Unwohlsein Salisbury's ist nur leicht.

Petersburg, 31. Dezember. Durch ein heute veröffentlichtes Gesetz wird der Minister für Volksaufklärung ermächtigt, das deutsche Gymnasium in Goldingen (Kurland) binnen drei Jahren zu schließen und die der kurländischen Ritterschaft für das Gymnasium bewilligte Regierungssubsidie von 1600 Rubel jährlich von Neujahr 1890 ab zurückzuziehen.

Belgrad, 31. Dezember. Der neu ernannte türkische Gesandte Mahmud Nedim überreichte gestern den Regenten sein Beglaubigungsschreiben.

Konstantinopel, 31. Dezember. Ein kaiserliches Irade genehmigt das Gesetz wegen des Sklavenhandels.

Newyork, 31. Dezember. Nach Nachrichten aus San Salvador ist dort eine aufständische Bewegung gegen die Regierung entstanden, der jedoch nur geringe Bedeutung beigelegt werde. Die Aufständischen befänden sich auf dem Rückzuge und würden von den Truppen verfolgt.

Newyork, 31. Dezember. In Szuron (Michigan) brach in einem Wohnhaus Feuer aus, wobei eine ganze aus elf Personen bestehende Familie, die kurz vorher von einem Balle zurückgekehrt, in ihren Betten verbrannte.

Letzte Nachrichten.

Rom, 31. Dezember. In der Allokution, welche der Papst in dem gestrigen Konsistorium hielt, sprach derselbe seine Befriedigung aus über die Errichtung von katholischen Universitäten in Washington, Ottawa und Freiburg. Um so größeren Schmerz verursache ihm Italien, wo, wie jüngst ein im öffentlichen Leben stehender Mann erklärt habe, die Machthaber unaufhörlich die Kirche und den Papst zu bekämpfen trachteten. Das Papstthum habe ein Recht auf die weltliche Macht, weil hierauf die Unabhängigkeit und die zur Ausübung der Pflichten nothwendige Freiheit beruhten. Das neue italienische Strafgesetzbuch und das jüngst votirte Gesetz über die frommen Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten seien eine Beleidigung der Geistlichkeit und eine Verletzung der Kirche. Die Priester seien von der Verwaltung der Wohlthätigkeitsanstalten ausgeschlossen worden, während Frauen zugelassen würden. Man habe gesagt, die Wohlthätigkeit müsse von Laien geübt werden, weil sie dann besser aufgenommen werde. Die Unglücklichen aber schämten sich außerhalb der Kirche christliche Mildthätigkeit in Empfang zu nehmen, weil er außerhalb der Kirche keine wahre Mildthätigkeit gäbe.

Kopenhagen, 31. Dezember. Dem amtlichen ärztlichen Berichte zufolge hat die Influenza in der letzten Woche hier erheblich abgenommen, es wurden während der ganzen Woche nur gegen 3000 neue Erkrankungen gemeldet. Der Verlauf der Epidemie ist ein fortdauernd gutartiger geblieben.

Der hiesige Hafen ist bis jetzt ganz eisfrei geblieben.

Petersburg, 30. Dezember. Die auswärts verbreiteten Gerüchte über Unwohlsein des Kaiser Alexander sind vollkommen unbegründet. Se. Majestät befindet sich durchaus wohl.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 1. Januar 1890.

Etwas kälteres, zeitweise nebliges oder wolkiges, vielfach heiteres Wetter mit schwachen südlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 30. Dezember, — 1,26 Meter, bei Magdeburg, 30. Dezember, + 1,18 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 30. Dezember, + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau am 30. Dezember, Oberpegel + 4,36 Meter. Unterpegel — 0,32 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 30. Dezember + 1,53 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 30. Dezember + 0,84 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. Dezember + 1,60 Meter. — **Netze** bei Usch, 28. Dezember, + 1,26 Meter.

Berlin, den 31. Dezember 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,40 G
do. do.	3½%	103,10 bG
Pr. Consol. Anl.	4%	106,00 bG
do. do.	3½%	103,50 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 G
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,30 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	101,25 bG
do. do.	3½%	101,25 bG
do. do. neue	3½%	101,75 bG
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,25 G
Berliner Pfdbr.	5%	116,80 G
do. do.	4½	112,20 G
do. do.	4%	107,50 bG
do. do.	3½%	101,40 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	101,40 b
do. neue	3½%	101,50 B
do.	4%	102,00 b
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	102,50 G
do.	3½%	101,60 b
do.	3%	91,30 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,30 bG
Pommersche do.	3½%	[illegible]
do. do	4%	10[illegible],50 B
Posensche do.	4%	[illegible] G
do.	3½	99,90 G
Sächsische do.	4%	102,50 G
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	103,00 G
Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	100,30 G
Westfälisch. do.	4%	103,50 G
do. do.	3½%	101,00 B
Westpr. ritterich	3½%	100,60 b
Hannover. Rtbr.	4%	103,60 b
Hess.-Nass. do.	4%	103,60 b
Kur- u. Neumärk.	4%	103,60 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	103,60 b
Pommersche do.	4%	103,60 b
Posensche do.	4%	103,60 b
Preußische do.	4%	103,60 b
Rh. u. Westf. do.	4%	105,30 b
Sächsische do.	4%	103,60 b
Schlesische do.	4%	103,80 G
Schl. Holst. do.	4%	103,60 G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,00 G
Bayerische Anl.	4%	105,75 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,30 B
Hamburg. Rente	3½%	101,80 bG
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,90 b
Pr. Präm.-Anl.	3½%	157,00 B
Bayer. Präm.-Anl.	4%	144,30 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,50 b
Meininger 7 Guld.-Loose		28,50 b

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,25 b
do. do.	5%	104,90 b
Argentinische Anl	5%	89,25 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,70 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	92,50 b
Italienische Rente	5%	93,80 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	100,75 G
do. do.	6%	129,40 b
Mexican. Anleihe	6%	95,90 b
do. do. 20 L.St.	6%	97,20 b
Oesterr. Gold-R.	4%	93,75 bG
do. Papier-R.	4⅕%	74,10 B
do. do.	5%	87,00 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	74,50 bB
Oest. 250 Fl. 1854	4%	118,50 b
do. Cred. 100 1858	4%	328,50 b
do. 1860er Loose	5%	124,00 B
do. 1864er Loose	—	306,75 bG
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,30 bG
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 bG
do. do. amortb.	5%	97,00 b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	93,20 b
do. do. 1887	4%	57,30 bG
do. Goldrente	6%	113,00 G
do. do. 1884 stpfl.	5%	102,05 bG
do. (2 Orient) 1878	5%	67,10 b
do. Präm.-A. 1864	5%	170 25 b
do. do. 1866	5%	156,50 G
do. Bodencr. neue	4½%	99,30 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5%	87,90 bG
do. Rente	5%	83,75 bG
do. do. neue	5%	83,75 bB
Ungarische Gold-Rente	4%	87,10 bB
Ungarische Papier-Rente	5%	84,30 bB

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	42,50 b
Gr. Alsf. Güterb.	4%	89,25 b
Lübeck-Büchen	4%	177,50 bG
Mainz-Ludwigsh.	4%	118,80 b
Marb.-Mlawka	4%	54,50 bB
Meckl. Fr.-Franz	4%	163,50 B
Niederschl. Mark. Staats-Bahn	4%	101,60 b
Ostpr. Südbahn	4%	85,90 b
Saalbahn	4%	48,50 bG
Stargard-Posen	4½%	103,25 G
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—
Baltische Eis.	3%	64,90 b
Dux-Bodenbach	4%	214,00 b
Gal. Carl-Lud.	4%	79,10 b
Gotthardbahn	4%	167,00 bG
It. Mittelm.-B.	4%	113,60 b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	65,00 B
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	98,50 b
do. Nordwb.	5%	89,60 b
do. Lit.B. Elbth.	4%	91,00 b
Südöst. (Lomb.)	4%	57,00 b
Warschau-Ter.	5%	130,20 b
do. Wien	4%	193,75 bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,80 bG
Marb.-Mlawka	5%	115,80 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,00 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	102,00 bG
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	10[illegible] bB
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	102,90 G
Berl.-Hamb. 1. Emission	4%	102 90 G
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	102,90 G
Berl.-Stett.	4%	102,70 bG
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,30 G
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	103,00 B
do. 7. Em.	4%	102,70 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	102,70 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,70 bG
do. Lit. B.	4%	102,70 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	100,50 G
do. Lit. D.	4%	102,90 G
do. Em. v. 1880	4½%	102,90 G
Saalbahn	3½%	100,00 G
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,10 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	105,20 G
do. conv.	4%	103,20 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,80 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,50 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,00 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	8[illegible] 50 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	105,80 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,75 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,20 bB
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	86,20 G
do. do. 2 g	5%	99,90 G
Brest-Grajewo	5%	97,80 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch g.	5%	99,50 bG
do. do. Livr. St.	5%	101,75 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,10 G
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	93,20 bG
Kozlow-Woronesch gar.	5%	—,—
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88 80 b
Kursk-Kiew gar.	4%	9[illegible] b
Losowo-Sewastop.	5%	96,30 b
Mosco-Rjäsan	4%	92,40 b
do. Smolensk. g.	5%	100,00 G
Orel-Griasy (Oblig.)	5%	— —
Rjäsan-Kozlow g.	4%	90 50 bG
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 10 b
Rybinsk-Bologoye	5%	91,80 G
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,00 B
Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,90 G
Transkaukasisch g.	3%	74,50 bG
Warschau-Terespol	5%	101,00 b
Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,70 b
Wladikawkas gar.	4%	90,20 bG
Zarskoe-Selo	5%	88,25 G
Northern Pacific I.	6%	110 30 b
Oregon Railway Nav.	5%	101,50 bG

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,00 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	109,00 bG
do. do. do.	4%	101,60 bG
do. do. conv.	4%	101,60 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½	105,20 G
do. do. do.	3½	98,00 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	95,50 bB
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,40 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,50 G
do. (rz. 100)	4%	101,40 G
Pr. Centrb. Pfd. (rz. 110)	5%	110,00 G
do. do. (rz. 110)	4½%	113,00 G
do. do. (rz. 100)	4%	101,90 G
do. do.	3½%	98,10 b
do. do. Com. Obl.	3½%	98,00 G
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	116,00 G
do. do. 6. (rz. 110)	5%	110,00 G
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 G
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
do. do. do.	4%	101,90 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,00 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	102,50 G
do. do. (rz. 110)	4½%	105,00 G
do. do. (rz. 110)	4%	101,25 b
do. do. (rz. 100)	4%	97,50 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888	
Br. f. Spr.-Pr.-B.	3⅓	77,25 bG
Berliner Cassenver.	5½	137,25 bG
do. Handelsges.	10	2[illegible]3,75 bG
do. Prod.-Hdl.	5	205,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	6½	119,30 b
Darmstädter Bank	9	181,50 b
Deutsche Bank	9	175,10 bB
Dtsch. Genossensch.	7½	138,30 bB
Disc.-Command.	12	247,5 b
Dresdner Bank	9	192,60 bG
Nationalbank	2	154,10 bG
Pomm. Hyp. conv.	4	24,00 b
Pr. Centr.-Bod.	9½	153,00 bB
Reichsbank	5,	136,25 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	115,70 B
Ahrens do.	4	87,50 G
Böhmisches do.	15	296,50 bG
Bock do.	5	94,90 b
Bolle do.	6	109,00 G
Landré do.	10	—,—
Tivoli do.	4	128,50 bG
Bredow. Zuckerf.	7	95,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	121,00 bB
Leopoldshall	4	112,50 bG
Oranienburg	4	57,10 bG
do. St.-Pr.	5	85,50 bG
Schering	18	305,00 bB
Staßfurter	8	131,90 b
Union	9	151,25 bG
Brauer. Elysium	—	—
Möller u. Holb.	4	31,75 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckers.	21	400,00 b
St. Cb.-F.-Did.	30	419,00 bG
St. Walzm.-Act.	30	— —
St. Bergschl.-Br.	—	212,00 b
St. Dampf.-A.G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	—	—,—
Danz. Oelmühle	12	151,00 B
Dessauer Gas	10	179,50 bG
Nobel Dyn. Trust	8½	174,25 bG
G.-H. Hard. Wien	16½	279,00 bG
Löwe u. Co.	15	350,00 bG
Magd. Gas-Ges.	4½	93,00 bB
Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	154,50 G
do. (Lüders)	8½	177,25 bG
Grusonwerke	12	180,00 bG
Hallesche	16	370,00 bB
Hartmann	8	169,20 b
Pomm. conv.	8	118,10 G
Schwartzkopf	12½	264,75 bG
St. Vulc. L. B.	6	159,75 bG
Nordd. Lloyd	4	136,60 b
Pos. Spritfabrik	9½	98,00 G
Siem. Glas-Ind.	11	169,90 bG
St.-B. Cementf.	15	160,25 G
Strals. Spielkart.	6	120,50 G
Gr. Pferdeb.-G.	12½	273,00 bG
Carlsr. Pferdeb.	—	102,10 G
Stett. Pferdeb.	2	70,00 G
N. St. Dampf.-C.	12	157,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	129,70 bB
Bochum. Bgw. A.	—	—,—
do. Gußstfab.	9	287,90 b
Bonifacius	3	157 10 b
Borussia Bergw.	4	80,50 bB
Donnersmarckh.	4	90,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	157,25 b
Gelsenkirchener	6	219,50 b
Harkort Bergw.	4	126 75 bG
Hibernia	7½	244,50 b
Kön.- u. Laurah.	5½	173,25 bG
Louise Tiefbau	3½	165,00 b
Märk.-Westf.	12	237,90 b
Oberschlesische	5½	121,75 bG
Stolberg. Zink-H.	2½	78,60 bG
do. do. St.-Pr.	7½	145,00 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10850,00 G
Berliner Feuer.	150	3350,00 B
do. Ld. u. W.-T.	120	1885,00 G
do. Leben	178	4500,00 B
Colonia, Feuerv.	390	—,—
Concordia, L.	97	1889,00 B
Elberfeld. F.	270	—,—
Germania	45	1100,00 B
Magd. Feuer	225	428[illegible],00 G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leben	37,5	769,00 G
Pr. Nat.-V. St.	72	1240,00 B
Providentia	40	—,—
Thuringia	200	5055,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4¼

Wechsel-Cours vom 31. Dezbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,50 b
do. 2 Monat	2½%	167,85 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,5 b
do. 2 Monat	3½%	80,30 b
London 8 Tage	2½%	20,38 b
do. 3 Monat	2½%	20,19 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 b
do. 2 Monat	3%	80,40 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,40 b
do. 2 Monat	4½%	170,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,70 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,90 b
Petersburg 3 Wochen	6%	218,25 b
do. 3 Monat	6%	214,75 b
Warschau 8 Tage	6%	218,70 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,49 b
Souvereigns	20,34 G
20 Francs per Stück	16,17 G
Dollars	4,175 G
Engl. Banknoten	20,40 b
Franz. Banknoten	81,00 bG
Oesterr. Banknoten	172,75 b
Russ. Noten	219,40 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

22)

Marie hatte es einzurichten gewußt, daß der Wunsch der alten Frau erfüllt worden war und eine flüchtige Begegnung zwischen ihr und Bertha von Benkendorf stattgefunden hatte, an welcher die Blinde großen Antheil nahm, während diese sich mächtig zu der Mutter Max Wallmanns hingezogen fühlte.

Nachdem der Schauspieler sich auf diese Weise der nächsten Sorge für die Mutter entledigt, beschloß er noch ein mal mit Eifer und Beharrlichkeit Nachforschungen nach dem Aufenthalte seiner Tochter anzustellen. Er sowohl wie Paul, sein Faktotum, hefteten sich an die Fersen der Räuber. Tag und Nacht wurden dieselben beobachtet, keiner ihrer Schritte blieb unbelauscht und endlich glaubte Wallmann denjenigen Schlupfwinkel entdeckt zu haben, wo sie das geraubte Gut bargen, wo sie ihre Orgien feierten und wo er auch sein Kind zu finden durfte. Er beschloß, dort einzudringen, da er aber die Entdeckung allein gemacht hatte, so sagte er Paul nichts von dem Unternehmen, weil er ihn nicht in die damit verknüpften Gefahren mitreißen wollte.

Im Südwesten Berlins liegt ein Stück jener echt märkischen Kieferwaldung, jener Haidestrecken, welche, so sehr auch der Bewohner der Rhein-, Main- oder Saalegegenden darüber die Nase rümpfen mag, seine ganz eigenthümlichen Reize hat und seine Anziehungskraft auf die Kinder des märkischen Sandbodens nie verfehlt.

Auch die Hasenheide ist und war damals schon das beliebte Ziel für luft- und vergnügungsbedürftige Berliner der mittleren und unteren Gesellschaftsschichten, die an Sonn- und Festtagen hinauspilgern, um dort in den Gärten einzusprechen, in denen sie laut der angebrachten Inschrift „Familien-Kaffee kochen können“.

So beliebt und belebt die Hasenhaide aber an heiteren Tagen ist, so öde und gemieden ist sie in dunklen Nächten. Noch heute, wo das Wachsen der Riesenstadt auch die Hasenhaide beinahe schon mit in das Weichbild Berlins gebracht hat, ist sie ein von Strolchen, Obdachlosen und Solchen, die bei „Mutter Grün“ zu übernachten pflegen, vorzugsweise heimgesuchter Aufenthalt, der Schauplatz zahlreicher Messeraffairen und Raubanfälle, vor fünfzig Jahren aber war sie der verrufenste Theil des damals noch so stillen, ehrsamen Berlins.

An einem dunklen Abende, gegen Ende des Oktober, schritt, dicht in einen Mantel gehüllt, eine Mütze tief in die Stirn gedrückt, eine hohe Männergestalt die große Friedrichstraße entlang, zum Halleschen Thore hinaus und vorüber an den Kirchhöfen, die heute als den Lebendigen zu nahe, keine Todten mehr aufnehmen, damals aber weit genug von der Stadt entfernt waren, um eine Stätte zu bieten, in welcher das Leben die Ruhe der Todten nicht störte und diese die Gesundheit der Lebenden nicht gefährdeten.

Der einsame Wanderer blieb an der Kirchhofmauer stehen und warf einen langen, traurigen Blick auf das Leichenfeld mit seinen durch das Dunkel schimmernden weißen Steinen und schwarzen Kreuzen. Wollte er eintreten? Galt dieser Besuch zur späten Stunde einem geliebten Todten, den er hier vor nicht langer Zeit zur Ruhe gebettet hatte?

Welche Gedanken und Empfindungen sich in dem Manne auch beim Anblick des Gottesackers geregt und ihn zum Stillstehen veranlaßt haben mochten, das Ziel seiner nächtlichen Wanderung war er nicht. Er fuhr auf, schüttelte sich, als wolle er mit dieser Bewegung eine Schwäche von sich abstreifen, hüllte sich fester in seinen Mantel und schritt weiter.

Die letzten immer kleiner und unscheinbarer werdenden Häuschen verschwanden hinter i m. Das Hundegebell, welches die durch das ringsum herrschende Schweigen ertönenden Fußtritte erweckt hatten, erstarb; immer einsamer ward es: kein Laut ließ sich vernehmen, als der durch die Kiefern sausende Wind, als das Rieseln des Regens, der fein und leise aus dem bleigrauen Himmel herniederzusickern begann.

Eine Stunde mochte der rüstige Fußgänger, vom Halleschen Thor aus gerechnet, so fortgeschritten sein, da stand er, sich rechts wendend, vor einem Gebäude still, das plötzlich aus dem die ganze Gegend einhüllenden feuchten Nebenschleier vor ihm auftauchte. Es war früher ein Försterhaus gewesen, lag aber jetzt öde, verfallen und gemieden, denn es gingen allerlei schaurige Sagen von Männern, die mit dem Kopfe unter dem Arm hier Nachts umherzuspazieren pflegten, von Kettengerassel und Wehegeschrei, von blauen Flämmchen, die in den Wegen des wüsten Gartens umherhüpfen.

Grund und Boden war damals um Berlin noch keine so große Kostbarkeit, wie heutzutage, das alte Försterhaus war ein verlorener Posten, an den Niemand dachte, und wer verwegen genug war, den darin hausenden Unholden zu trotzen, der konnte es ungehindert in Besitz nehmen und dort sein Quartier aufschlagen.

Wir brauchen dem Leser nicht erst zu sagen, daß dies der Schlupfwinkel der Räuber war, den Max Wallmann aufgespürt hatte, und daß Niemand anders der nächtliche Wanderer war, als er, der verzweifelte Vater, der hierhergekommen, um sein Kind zu suchen.

Der Schauspieler trat in den Garten, wenn man das vor dem Hause sich ausbreitende Gewirr von Sträuchern und wucherndem Unkraut so nennen konnte, und blickte sich vorsichtig überall um. Kein Laut ließ sich vernehmen. Alles schien wie ausgestorben. Er schritt weiter, — tiefe, lautlose Stille. Schon näherte er sich dem dunkel und schweigend, anscheinend ganz verlassen daliegenden Hause, da plötzlich vernahm sein Ohr ein leises Geräusch, wie von einer sich windenden Schlange. Blitzschnell sich nach der Richtung wendend, wo er das Geräusch vernommen, erblickte er eine koboldartige, häßliche Gestalt, die sich mit der äußersten Vorsicht und Gewandtheit dem Hause näherte, offenbar in der Absicht, vor ihm und ungesehen von ihm dasselbe zu erreichen.

„Das ist der Bucklige, der boshafte Teufel!“ knirschte Max, „er ist gewiß der Kerkermeister meines armen Kindes, warte Schurke!“

Mit diesen Worten riß er seine Pistole hervor und schnell, wie der Gedanke hatte er sie abgefeuert. Der Schuß tönte laut durch die stille Nacht, aber kein Schrei, wie von einem Verwundeten war zu vernehmen. Die Gestalt des Buckligen war verschwunden, das feine Ohr des Schauspielers glaubte aber das leise Knarren einer Thür zu hören.

„Gefehlt!“ rief er unmuthig, „es ist wahrlich, als sei dieser Kobold hieb- und kugelfest. Ihm nach!“

Er stürzte auf die Thür zu, die seinem Drucke nachgebend, sich sofort öffnete, und befand sich in einem Flur, der vollständig dunkel war. Nur ein aus einer Thürspalte fallender schwacher Lichtschein belehrte ihn, welchen Weg er zu nehmen habe.

Der Schauspieler ging dem Scheine nach, öffnete die Thür und trat in ein von einem winzigen Talglicht schwach erhelltes Zimmer; am Boden liegende zerbrochene Flaschen und Gläser, sowie widriger Geruch von Tabak und Spirituosen belehrte ihn darüber, daß hier oft und wahrscheinlich erst vor Kurzem Zechgelage gefeiert sein müßten. Er hatte jedoch nicht Zeit, dem Raume eine eingehende Besichtigung zu Theil werden zu lassen, denn seine ganze Aufmerksamkeit ward in Anspruch genommen durch das aus der Ferne tönende Weinen eines Kindes.

Er stutzt, späht rings umher. Noch kann er nicht entdecken, woher die Stimme gekommen, aber er hat das Weinen deutlich gehört, noch mehr, er hat die Stimme erkannt.

„Das ist die Stimme meines Kindes, das ist Anna, wo ist sie! O, mein Gott ich habe sie aufgefunden, laß mich sie retten!“ ruft er.

Ein lauter Schrei eines Kindes ertönt und bricht plötzlich ab, wie gewaltsam erstickt. Max schaudert. Hat das bucklige Ungeheuer sein Kind erwürgt? Ist er nur dazu gekommen, um die arme Kleine den Würgehänden zu überliefern? Aber der Schrei hat ihn wenigstens belehrt, wo das Kind sich befindet. Er betrachtet die Wand genauer und sieht jetzt, daß in dem dunklen Tafelwerk eine Thür eingelassen, die in ein Nebenzimmer führt — dort also ist seine Anna!

Wallmann stürzt auf die Thür zu, will sie öffnen — vergeblich, sie ist verschlossen. Er rüttelt, hämmert und pocht mit den Fäusten dagegen — die Thür wankt und weicht nicht. Aber so leicht giebt er sein Vorhaben nicht auf. Er ergreift einen Stuhl und rennt mit ihm wie mit einem Mauerbrecher gegen die Thür — der Stuhl zersplittert, aber die Thür bleibt unversehrt.

„Anna, meine Anna, ich will Dich retten oder Dich wenigstens rächen, wenn ich zu Deiner Rettung zu spät komme,“ ruft der beraubte Vater. Verzweiflung, Zorn, Raserei geben ihm die Kräfte eines Riesen. Mit der ganzen Wucht seines Körpers stemmt er sich nochmals gegen die Thür, tritt mit den Füßen dagegen — und siehe da, sie giebt endlich nach. Mit dumpfem Gepolter fällt das Täfelwerk in das andere Zimmer, Wallmann mit sich zu Boden reißend.

Nur einen Augenblick betäubte ihn der Fall, im nächsten stand er schon wieder auf seinen Füßen und wollte vorwärts stürmen.

Aber wohin? Finsterniß und Schweigen herrschten in dem Gemache, in das er gedrungen.

Er eilt zurück in das erste Zimmer, holt die auf dem Tisch stehende Kerze und leuchtet mit derselben in dem Raume umher. Dieser schien früher zur Küche gedient zu haben, denn es befand sich darin ein großer Herd mit einem Rauchfang darüber, durch welchen der Wind gespenstisch heulte. Sonst waren nur wenige unsaubere Geräthe darin; ein einziges vergittertes Fenster sah aus, als ob es auch bei hellem Sonnenschein dem Lichte einen spärlichen Zugang gestatte.

(Fortsetzung folgt.)

Als Verlobte empfehlen sich

Frau **Hedwig Kiesewetter**
und
Otto Michaelis, Baumeister.

Berlin, den 31. Dezember 1889.

Danksagung.

Für alle Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Tode meines lieben Mannes und guten Vaters bewiesen, unseren innigsten Dank.

Wittwe Pollnow
nebst Kindern.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Riegel (Stettin).

Verlobungen: Frl. Martha Lehmann mit Herrn Ludwig Döring (Stralsund) — Frl. Anna Schlörb mit Herrn Wilhelm Christen (Altefähre). — Frl. Margarethe Schröder mit Herrn Alexander Behrend (Greifswald)

Sterbefälle: Herr Paul Werner (Pasewalk). — Herr Friedrich Hentschel (Stettin). — Herr Adolf Lebrenz (Stettin). — Ottilie Arndt (Stettin) — Frau Louise Matz, geb. Paepke (Stettin). — Editha Lefevre (Stettin).

Für die arme Wittwe mit 5 Kindern sind eingegangen: Von Frl Pauline Bahl-Wolgast 3 Mk., A. Schröder-Papenhagen 2 Mk., von einem, der nicht genannt sein will (Stettin) 2 Mk., von Koll. K. Stepenitz 3,05 Mk., von J. S. Stettin 1 Mk.

Umtausch von Prioritäts-Obligationen verstaatlichter Eisenbahnen gegen 3½ prozentige Staatsschuldverschreibungen.

Die Inhaber der **4 prozentigen Prioritäts-Obligationen**

La. B. der Berlin-Görlitzer,
II. Emission der Berlin-Anhaltischen,
Serie VI. der Thüringischen,
I. Emission der Berlin-Hamburger und der Schleswig'schen

Eisenbahn werden aufgefordert, ihre Obligationen, **soweit diese zum Umtausche gegen Schuldverschreibungen der konsolidirten 3½ prozentigen Staatsanleihe abgestempelt worden sind,** zur Ausführung des Umtausches vom **2. Januar 1890** ab bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse hier, Leipziger Platz Nr. 17, oder bei den Königlichen Eisenbahn-Betriebskassen zu Breslau (Direktionsbezirk Berlin), Cottbus, Hamburg, Guben, Görlitz, Stettin und Stralsund einzureichen.

Mit den Obligationen müssen zugleich **die am 1. Juli 1890 und später fällig werdenden Zinsscheine nebst Zinsschein-Anweisung** abgegeben werden, bezw. ist der Werth eines jeden fehlenden Zinsscheines baar einzuzahlen.

Ferner ist mit den Obligationen ein Nummern-Verzeichniß in **einfacher** Ausfertigung vorzulegen. **Vordruckbogen zu derartigen Verzeichnissen werden seitens der vorgenannten Kassen unentgeltlich verabfolgt; Verzeichnisse anderer Art können nicht angenommen werden.**

Die zur Ausreichung gelangenden Staatsschuldverschreibungen sind in Stücken zu 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mk., außerdem zum Umtausche der Obligationen der Berliner-Hamburger Anleihe in Stücken zu 150 Mk. ausgefertigt und mit Zinsscheinen über Zinsen vom 1. Januar 1890 ab versehen. Wünsche auf Zutheilung von Stücken einer bestimmten Gattung werden, soweit möglich, berücksichtigt werden.

Der Umtausch erfolgt nicht Zug um Zug, vielmehr erhält der persönlich erscheinende Einlieferer oder dessen Beauftragter vorläufig eine Empfangs-Bescheinigung. Später wird ein Quittungs-Entwurf **portopflichtig** übersandt werden, den der Obligations-Einreicher mit seiner Unterschrift zu versehen hat und gegen dessen Rückgabe unter Beifügung der vorerwähnten Empfangs-Bescheinigung die Staatsschuldverschreibungen ausgehändigt werden.

Erfolgt die Einreichung der Obligationen durch die Post, so wird eine Empfangsbestätigung nur ertheilt werden, wenn solche in dem Begleitschreiben beansprucht ist; anderenfalls wird nur der Quittungs-Entwurf zur Unterschrift übersandt, nach dessen Wiedereingang die Schuldverschreibungen mit den Zinsscheinen unter voller Werthangabe zur Uebersendung gelangen, sofern eine andere Bewerthung nicht ausdrücklich verlangt ist.

Die Einlieferung der Obligationen bei den vorgenannten Eisenbahn-Betriebskassen ist nur bis Ende Januar 1890 zulässig und muß von da ab seitens der Besitzer unmittelbar bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse hier, Leipziger Platz Nr. 17, bewirkt werden. Berlin, den 24. Dezember 1889. Königliche Eisenbahn-Direktion.

Militair-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.
Staatlich konzessionirt. Vorbereitung z. Fähnrichs-, Primaner- und Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch den Dirigenten
Oberlehrer Dieckmann.

Ich suche

zum sofortigen Antritt mehrere in Sprachen und Musik tüchtig gebildete

Erzieherinnen

für aristokratische und bürgerliche Familien mit hohem Gehalt. Nur besonders gut empfohlene Kräfte mögen sich wenden an das

Erste Wiener Gouvernantenheim
der Mme. **Sofie Schreiber,**
Wien, Praterstraße 41.

Mitglieder des „Lette-Vereins" in Berlin und der „Vereinigung zur Stellenvermittelung für geprüfte Lehrerinnen und Erzieherinnen" genießen besondere Begünstigungen.

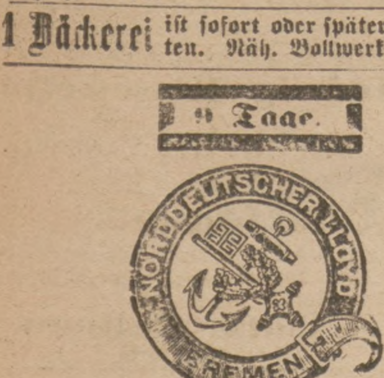
Billige u. bequeme Pension für stellesuchende Erzieherinnen.

---

1 Bäckerei ist sofort oder später zu verpachten. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien
Australien
Südamerika.

Näheres bei
Matueldt & Friedrichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Pränumerations-Einladung

Die

Wiener Allgemeine Zeitung

mit dem Beiblatt

Oesterreichischer Lloyd

erscheint in einer **einzigen großen Hauptausgabe, welche alle Nachrichten 12 Stunden früher als die anderen Wiener Zeitungen** bringt, dabei aber denselben weder an Reichhaltigkeit, noch in der Sorgfalt der Redaktion nachsteht und trotzdem das

billigste Journal Wiens

ist. Der Pränumerationspreis der Wiener Allgemeinen Zeitung beträgt

blos 2 Mk. 50 Pf. monatlich

mit portofreier Zusendung.
Man abonnirt bei allen Zeitungs-Verschleißern und bei der **Administration der Wiener Allgemeinen Zeitung.**

Wien I., Schulerstraße 14.
Probe-Exemplare gratis und franko.

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.

Hauptgewinne von:

1	Gew. zu	600,000	Mk.
2	„	300,000	„
2	„	150,000	„
2	„	100,000	„
2	„	75 000	„
2	„	50,000	„
2	„	40,000	„
10	„	30,000	„
25	„	15,000	„
50	„	10,000	„
100	„	5000	„
1050	„	3000	„

Haupt- und Schluß-Ziehung

vom **14. Januar** bis **1. Februar incl.** täglich **Vor- und Nachmittags.**

Zu dieser chancenreichsten aller Ziehungen empfehle ich Antheile von den in meinem Besitze befindlichen Original-Loosen: ½ 100 Mk., ¼ 50 Mk., ⅛ 25 Mk., 1/16 12,50 Mk., 1/32 6,50 Mk., 1/64 3,50 Mk. (Porto 10 ₰ u. amtl. Liste 40 ₰.) **Außerdem empfehle Originalloose billigst.**

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften

zu den allerbilligsten Preisen!!

Garantie für komplet! und fehlerfrei!!!

Brockhaus größtes Konversations-Lexikon, 11 vorvorletzte Aufl. vollst. von A—Z, in **15** großen starken Bänden geb., statt 120 ℳ antiqu. für nur 30 ℳ (franko in 4 Postpacketen 32 ℳ). Brockhaus Konversations-Lexicon, 8. Aufl., vollständig von A—Z, in 12 großen Bänden gebunden, statt Ladenpreis **80** ℳ antiquarisch für nur 12 ℳ 50 (franko in 3 Postpacketen für 14 ℳ) — **Pierer's** Konversations-Lexikon, 4. Aufl. in 19 großen starken Bänden gebunden, Ladenpreis 140 ℳ antiquarisch für 25 ℳ 50 (franko in 5 Postpacketen 28 ℳ). (1 **Göthe's Werke, die vorzügliche Auswahl in 16** Bänden, Klassiker-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Berthold Auerbach,** Gedenkbuch des großen Dichters, mit Portraits, groß Oktav, 3) **Auswanderer- und Ansiedlerleben in Brasilien, Länder- und Völkerkunde, 256** Seiten mit Kupfertafeln in Ton- und Farbendruck, größtes Oktav-Format, alle **3** Werke zusammen nur 9 ℳ — **Aus allen Welttheilen,** illustrirte Länder- und Völkerkunde der beliebtesten Schriftsteller, ca. 400 doppelspaltige Seiten stark [illegible] mit ca. **100 Bildern** und [illegible] nur 4 M. 50. — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, die **illustrirte** deutsche Ausgabe [illegible] Oktavbände, mit ca. 830 Illustrationen elegant gebunden, 2) **Tristan Schandy's** Leben und Meinungen, berühmtes Werk **von Lorenz Sterne,** 3) Ein interessanter Roman v. Bulwer, alle **3** Werke **zusammen** nur 9 ℳ — 1) Briefe aus der Hölle, sensationelles Werk in groß Oktav, 2) Im Jenseits, elegant gebunden, Beide zusammen 4 M. 50. — 1) Dr. **Zimmermann's** Naturwunder und Reich der Luft mit Illustrationen, gr. Oktav, 2) Bilder aus der Völkerkunde mit 96 Abbildungen, groß Oktav, beide Werke zusammen 4 ℳ 50 **Lessing-Gallerie,** Prachtkupferwerk, mit **30** Stahlstichen, Kunstblätter von Pecht, Salonprachtband mit Goldschnitt nur 6 ℳ — Das deutsche **Dichter Album** der besten Dichter in Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 3 ℳ — Geschichte der **Italienischen Malerei** (Michael Angelo, Leonardo da Vinci, Rafael). Pracht-Kupferwerk in gr. Okt., mit den Kunstblättern nur 4 ℳ 50. — 1) **Heine's** sämmtl. Werken 12 Bände, in eleg. Einbänden, 2) Italienische Dichter- und Künstler-Profile, gr. Oktav, 3) **E. T. H. Hoffmann's** berühmtes Werk Kater Murr 2 Theile, alle 3 Werke zus. nur 9 ℳ — **Anatomischer Bilder-Atlas** mit **138** Abbild., nebst vollst. Beschreibung, größt. Quer-Quart Format, nur 4 M. 50. — **Lessing's** Leben und Werke, v. H. Zimmern, in 2 groß Oktavb. statt 14 ℳ für nur 4 ℳ 50. — **Washington Irving's** ausgew. Werke, gr. Prachtausgabe mit Illustrationen v. Camphausen 2c., groß Format, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50. — 1) **Land- und Hauswirthschaft** von Dr. **Hamm,** mit ca. 400 Abbildungen, groß Format, 2) **Der Zimmergarten,** vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen eleg. kartonnirt. Beide zus. nur 3 ℳ 50 — 1) Aus Deutschlands großer Kaiserzeit Band I u. II, Ladenpreis 6 ℳ 2) Naturgeschichtlicher Bilder-Atlas aller Reiche, mit ca. **1000** Abbildungen, Quer-Quart, Beides zus. nur 3 M. 50. — 1) **Saphir's** humoristische Werke, in 4 Bänden, in eleg. Einbänden, 2) Jesuitenumtriebe, berühmtes Werk v. Wenzel, gr. Okt. 3 Werke zus. 6 M. — **1001 Nacht, die große Pracht-Ausgabe mit 200** Bildern Quartformat im schönsten Prachteinband mit Vergoldung nur 8 ℳ! — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte deutsche Ausgabe, 20 Theile Klassiker Format, mit Bildern, nur 9 ℳ — 1) Die Schönheit der Frau mit Illustrationen, 3) Der Mensch und sein Geschlecht, Beides zus. 3 M. — 1) Geheimbuch der Ehe, 2) Das Weib als Gattin, Hausfrau und Mutter, groß Oktav, beides zusammen 3 M. — **Geschichte der Revolutions-Jahre** v. 1848 an. Eine umfassende geschichtliche Darstellung von Bernstein, 260 Seiten größtes Oktav, nur 2 ℳ — **Aug. Dumas,** Graf v. Monte Christo, 6 Oktavbände 5 ℳ — **Ueber die Ehe,** hochinteressantes Werk, 312 Seiten, gr. Oktav. 2 ℳ 50, 1) Memoiren eines Polizeibeamten, 2) Memoiren eines Advokaten. Beide Werke in groß Oktav zusammen 4 ℳ. — 2) **Hamburg** in Licht und Schatten, zus. 3 M. **Aus Rußland,** 1) der **russische Nihilismus,** 2) Mysterien, Aufzeichnungen eines ehemaligen Nihilisten, 2 Bände Oktav, nur 3 ℳ 50 ₰. (Hochinteressant) — **Adrian Balbi's** Allgemeine ausführliche **Erdbeschreibung,** das größte derartige geogr. Werk in 2 großen starken Bänden, größtes Oktav Format, statt 20 ℳ nur 5 ℳ — **Grazien-Album,** 25 photogr. Lichtdruckbilder in groß Okt., in eleg. Mappe m. Vergoldung 5 Mk. — 1) Frauenkniffe, Erfahrungen eines Roués, 2) **Der Frauenspiegel,** gr. Okt., beides zus. 3 M. — Ueber Land und Meer, pr. vollständigen Band in größtem Format 3 ℳ — Gartenlaube pr. vollständiger Jahrgang, in groß Quart. 2 ℳ 50. — 1) Schalk, mit 1000den Illustrationen, pr. vollständigen Band in Quart, 2) Anekdoten-Lexikon, beides zusammen 3 ℳ 50. — Marie Sophie **Schwartz'** beliebte Romane, 12 Bd., Klass.-Form., nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die vollständige **Klassiker-Ausgabe** in 12 Bd., in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Der hinkende Teufel, berühmtes Werk von Le Sage, 3) Eine Gedichtsammlung eleg. geb. mit Goldsch., 4) Die Jahre der Reaktion, historische Revolutionsereignisse 2c hochinteress. v. Dr. Bernstein. — Alle **vier** Werke zus. nur 9 M. — 1) **Körner's** sämmtliche Werke, elegant gebunden, 2) **Becker's** Geschichte der Griechen, für die Jugend, 3 Theile, Oktav, eleg. gebunden, beide Werke zusammen nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller-Halle,** Gedanken-Schatz aus Schiller's Werken und Briefen, 620 Seiten groß Oktav, 2) Heinrich Heine und die Frauen mit Porträts, zus. nur 4 M. — **Casanova's** Memoiren, beste deutsche vollständigste Ausgabe in 17 Oktavbänden nur 15 M. — Mathilde, oder Memoiren e. jungen Frau, 4 Bände gr. Okt. 4 ℳ 50 ₰. — **Bulwer's** beliebte Romane, die deutsche Kabinet-Ausgabe, **35** Bändchen für nur 6 ℳ — **Egyptische Geheimnisse, 4 Theile,** mit über **1200** bewährten Geheimt. Sympathiemitteln. 4 ℳ (selten). — Geschichten und Enthüllungen der ganzen **Freimaurerei** vom Ursprung bis zur Gegenwart. Sitten Gebräuche 2c., groß Oktav statt 12 M nur **4 M — Die Welt der Vögel,** die Prachtausgabe von Michelet, mit **hunderten** Abbildungen, elegant ausgestattet, großes Format nur 4 ℳ 50. — Die Geheimnisse von Berlin Berlins berühmte und berüchtigten Häuser, in 2 großen starken Bänden, nur 4 ℳ 50 ₰. — 1) **Schlössing** Handelskorrespondenz in 6 Sprachen, 2) **Hogarth's** 58 Illustrationen nebst Text, eleg. geb. zus. 3 ℳ — 1) Vor den Koulissen, Interessantes aus dem Theaterleben mit 44 Porträts, 2) Hamburger Theater-Dekameron (sehr interessant), beides zusammen nur 4 M 50 — Atlas des Bauwesens mit ca 500 Abbildungen, Quer-Quart, 4 M. **Botanischer** Bilder-Atlas mit ca 600 Abbildungen nebst Text, groß Quer-Quart nur 4 M. 50. — Zoologischer Bilder-Altas mit 860 Abbildungen nebst Text, v. Dr. **C. Vogt,** groß Quer-Quart nur 5 M — **English Novels 18 Bände interessante englische Original-Romane** statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50 ₰. **Der Dänische Hof, 7** große Octavbände, statt 30 M. nur 8 M. (selten) 1) **Lessing's** sämmtliche poetische und dramatische Werke, elegant gebunden, 2) **Immermann's** Dramen Oktav Ausgabe, 3) **Spinoza's** System der Philosophie in Oktav-Ausg. alle 3 Werke zusammen 4 ℳ 50. — Geschichte **Julius Cäsars** vom Kaiser Napoleon III. deutsche Pr.-Ausg. in 2 großen starken Bänden, statt 21 ℳ für 5 ℳ — **24** Bände interess. vorzügliche Romane 2c. bedeutender Schriftsteller, statt Ladenpreis ca. 70 ℳ, für nur 9 ℳ, 10 Bände do. nur 4 ℳ 50. — **Das 6te und 7te Buch Moses** Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, einer alten Handschrift, deutsch, mit vielen Abbildungen, sammt wichtigen Anhang nur 6 M (Interessante Kuriosität). — **Die Kriege Frankreichs** gegen Deutschland seit 2 Jahrhunderten, das berühmte Werk von Wickede, in 3 Oktavbänden, statt 15 ℳ nur 3 ℳ 50. — **Dresdener Gemälde Gallerie 25** Meisterwerke, größtes Oktav in Prachtmappe mit Vergoldung nur 5 ℳ — **Kalisch's** komisch. Werke (67 lustige Abtheilungen) in 5 Theilen größtes Oktav mit hunderten Illustrationen für 3 ℳ 50. — **Raphael Gallerie, 25** Meisterwerke Raphaels größter Octav, in Prachtmappe mit Vergoldung, nur 5 ℳ —

Jugendschriften-Ausverkauf.

1) **Grimm's** Märchenbuch mit den Farbendruckbildern, elegant, 2) Ein Bilderbüchlein, 3) Bunte Welt 1889, die interessantesten Erzählungen, Gedichte Lieder etc., reizend illustrirt, groß Format, Alle **3** zusammen nur 2 Mk. — 1) **Coopers** Lederstrumpf-Erzählungen, Indianergeschichten mit Farbendruckbildern, elegant, 2) Aus der Kaiserzeit Lebensbilder deutscher Kaiser, Band 1 u. 2, Ladenpreis 6 ℳ, beide zusammen nur 3 ℳ — 1) Aus der Alp. Schilderungen, Skizzen und Erzählungen, 376 Seiten mit Panorama und Kupfertafeln gr. Oktav, 2) Des Jugendfreundes Erzählungen, mit kolorirten Bildern, 3) 1001 Nacht mitkolorirten Bildern, elegant, Alle **3** zusammen nur 3 ℳ — 1) Skizzen und Bilder aus allen Reichen der Natur, 256 Seiten Oktav, mit Landschaftsbildern 2) Das Mineralienbuch mit Abbildungen, 3) die Wunder des Himmels 2c. mit kolorirt. Bild, Alle **3** zusamm. nur 3 ℳ —

Musik im Hause!

455 Piecen für Piano
zusammen für nur 10 Mark!!

100 der beliebtesten schönsten neuen Tänze.
100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text
41 berühmte Kompositionen von Schumann.
14 brillante Konzertstücke von Chopin, Rubinstein Weber 2c.
18 brillante Salonstücke von Schubert, Mendelssohn, Tschaikowsky 2c 2c.
182 Lieblingsstücke von Mozart, Beethoven, Weber u. A., sowie aus Opern 2c.

Alle diese **455** Piecen in schönen großen Oktav-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere **50** der schönsten u neuesten **Operetten** (als Fledermaus, Boccaccio, schöne Helena, Orpheus Carmen lustiger Krieg u. s. w), in Auszügen, Fantasien Potpourris 2c für Piano alle **50** Operetten in groß Quart, zusammen nur 6 ℳ — **Strauß Album, 100** der beliebtesten Tänze von Johann Strauß für Piano in groß Quart, alle 100 zusammen nur 6 ℳ **Die 50 Operetten und 100 Strauß'sche Tänze zusammen 10 ℳ**

Geschäftsprinzip seit 32 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten, fehlerfreien Exemplaren prompt expedirt von der **Export-Buchhandlung von**

J. D. Polack in Hamburg.

Im eigenen Hause: Gänsemarkt 37—31.
Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Bücher und Musikalien überall zoll- und steuerfrei.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben mit der Veröffentlichung von

Fanny Lewalds letzter Novelle

Eine Erscheinung.

Abonnements auf die **Wochen-Ausgabe** (M. 1.60 vierteljährlich), auf die Ausgabe in **14 Heften** à **50** Pf. oder in **28 Halbheften** à **25** Pf. nehmen jederzeit alle Buchhandlungen entgegen. Die bereits erschienenen Nummern oder Hefte der „Gartenlaube" 1889 werden auf Wunsch nachgeliefert.

Vertretung in **Patent-Prozessen**	**PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis.	Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung
zu Straßburg i. Elsaß
5.—9. bezw. 11. Juni 1890.

Zur Ausstellung werden zugelassen:
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirthschaftlichen und **gärtnerischen Erzeugnisse** und **Hülfsstoffe** namentlich **Samen, Tabak, Hopfen, Hanf, Wein, Weiden** sowie alle **landw. Maschinen** und **Geräthe.**

Geldpreise 71,000 Mk. 300 Preismünzen und Ehrengaben.

Die Ausstellordnung und Preisausschreiben, sowie Anmeldepapiere vertheilt ausschließlich unsere Hauptgeschäftsstelle

Berlin SW., Zimmerstraße 8.
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Das Direktorium.

Grosse Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloss 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn. Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich praktisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses" unterrichten und Tausende von Schülern und Schülerinnen zu Kuhn's Lebzeiten mit ausgebildet haben. Gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei** garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Die nächsten Hauptkurse beginnen am 2. und 16. Januar. Prospekte gratis.
Die Direktion.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: „**Andreas Saxlehner.**"

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser.

Spinnmaschinen für Seegras, Holzwolle, Stroh 2c., doppelt und einfach spinnend, Mk. 280 resp. 320.
Rübenschneider für Scheiben, 10—20 mm dick, Mk. 25.
Pferdegöpel für Balanco-Milch-Centrifugen (gold. Medaille Homburg), garantirt mit 1 Pferd leicht zu betreiben.
Butterkühler neuester Konstruktion nebst alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen liefert die

Fabrik und Eisengießerei
Koldmoos pr. Gravenstein.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst** Homöopath, **Wien,** Giselastrasse **Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen übersickt.

Carlshamns Granitsteinbruch,
Schweden,

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Sorten Granitarbeiten in bester Qualität, als Kantsteine, Treppensteine, Trottoirsteine, Straßensteine, Bausteine für Häuser, Brücken und Hafenbauten, sowie auch Betonscherben. Reflektanten wollen sich gefälligst an den Direktor **F. Th. Jörgensen,** Helgolandsgade Nr. 15, II. Etage, Kopenhagen V. wenden.

Tornister und Schulmappen,
gut und **haltbar** gearbeitet, von 1 ℳ aufwärts.

Universal-Bücherträger

für **Knaben** von 1 ℳ an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken 2c. von 1 ℳ 35 ₰ aufwärts, empfiehlt

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkr., Uebelkeit, Kopfschm., Leibschm., Verschleim., Magensäure, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln, Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib,** macht **viel Appetit.** Zu haben: Stettin i. d. Kgl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. i. allen and. Apotheken à Fl. 60 ₰.

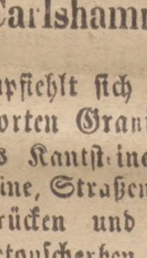


Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**



Strümpfe zum Anweben

von Wolle, Baumw. und Seide **jeder** Farbe, auch gestrickte, übernimmt die renommirte **Strumpfwaaren-Fabrik** von **Kreyssig & Sohn, Berlin, Leipzigerstraße 22.**
Lager bester und modernster Strümpfe jeder Qualität zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch **Auswahlsendungen.**

Kölner Masken-Fabrik



Bernhard Richter,
Köln a./Rh., Neumarkt 19,
versendet neuesten illustrirten Katalog franko. gratis.
Sämmtliche Fastnachtsartikel.
Acusserste Fabrikpreise.
Viele Neuheiten!
(Nicht an Private.)
Man verlange Fastnachtsliste.

Wer vorzügliche

echte österr. und ung. Naturweine billig beziehen will, wende sich an die **Weinhandlung** **Barnert, Batzdorf per Hennersdorf, Oest.-Schl.** Preiskourante gratis. Probefäßchen 3½ L. = 5 Flaschen werden zoll- und portofrei zugesandt.

3½ L. feinsten Klosterneuburger	. . .	5,50 ℳ
3½ L. Vöslauer wie Bordeaux	. . .	6,00 ℳ
3½ L. Tokayer, stocksüß	. . . . .	7,50 ℳ

Schrauben-
Halifax-
Helvetia-
Caledonia-
Brittania-
Prinzess-
Club-

Schlittschuhe

empfiehlt billigst

M. Kocheim,
kl. Domstr. 20.

Für Fußleidende.

Für kalte Füße, Rheumatismus und Gichtleidende empfehle Stiefel von **Kalbleder mit Haaren** als vorzüglich für die Winterzeit. Empfehlungen hierüber stehen zu Diensten. Bei Füßen, wo das einfache Maaßnehmen nicht genügt, forme ich dieselben in **Gyps** ab und fertige hiernach jede Art Stiefel und Schuhe an.

Achtungsvoll
C. Schmidt, Schuhmachermstr.,
Breitestraße 65.

Offerire beste **Schles. Steinkohlen** (Königin Louisen Grube), beste **Böhm. Braunkohlen** (Humboldt-Grube), Ia. **Lochgelly-Cannel-Kohlen** und **Briquettes** (Marke „Gruhl") und liefere solche bis in den Keller bei billigster Preisberechnung und unter Garantie richtigen Gewichts.

Otto Borgmann,
Lindenstr. 7.

Für mein Eisen-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Material- und Kolonialwaaren, suche per sofort oder Januar einen Lehrling.
J. F. Stracke, Massow.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch: Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr.
Zu kleinen Preisen.
Zum 12. und letzten Male:
Aschenbrödel.
Abendvorstellung um **7 Uhr.**
Zum 2. Male:
Capitän Fracassa.
Donnerstags: 28. Abonnements Vorstellung:
Fidelio.

Marmorplatten,

Waschtoiletten, Ladentische, Schaufenster u. s. w. sehr billig
Pölitzerstr. 73, H. Hepp.